

# DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG SONNSEITEN

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

14. JAHRGANG - NR. 40      Dezember 2011

## Ausstellung der Bastelrunde Gaimberg

Fotos: Gemeinde Gaimberg



„Wie fruchtbar ist  
der kleinste Kreis,  
wenn man ihn wohl  
zu pflegen weiß!“  
(Goethe)

An den Wochenenden vom 12./13. und 19./20.  
November 2011 fand im Gemeindesaal Gaimberg  
die Ausstellung der Bastelrunde Gaimberg statt.



### AUS DEM INHALT

#### GEMEINDE

Ein Blick  
in die **Gemeindestube**  
(Seite 4 - 6)

**Familiäres**  
(Seite 10 - 11)

**Hinweise**  
(Seite 16 - 20)

**SCHULE  
KINDERGARTEN**  
(Seite 22 - 24)

**AUS DER PFARRE**  
(Seite 25 - 26)

**CHRONIK**  
(Seite 27 - 33)

**FEUERWEHR**  
(Seite 35 - 36)

**VEREINE**  
(Seite 37 - 45)

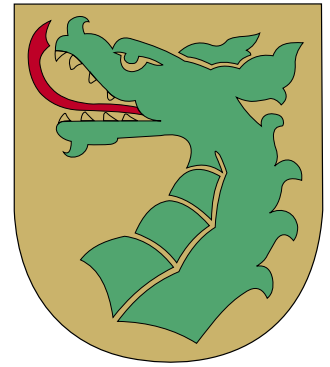
**NACHRUFE**  
(Seite 46)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



In den ersten drei Augustwochen wurde erstmals im Kindergarten in Gaimberg der gemeindeübergreifende Sommerkindergarten für die Kinder aus Oberlienz, Thurn und Gaimberg abgehalten. Täglich wurden bis zu 20 Kinder von den beiden Kindergartenpädagoginnen Sarah Theurl und Raphaela Waldner betreut.

Die steigende Anzahl der Kindergartenkinder und der desolate Zustand der alten Geräte waren Anlass, einen neuen Kinderspielplatz zu errichten. Der Spielplatz wurde im Frühsommer von der Firma Lanz aus Assling geplant und errichtet. Um den Platz besser

nutzen zu können, mussten vorher im Garten einige Umbaumaßnahmen vorgenommen werden.

Die Spielgeräte wurden vom Land Tirol, Abteilung Bildung, großzügig gefördert. Am Freitag, den 21. Oktober, wurde in einer netten Feierstunde der neue Kinderspielplatz durch unseren Pfarrer Jean Paul Quédraogo gesegnet. Die Gemeindeführung wünscht den 30 Kindergartenkindern mit unseren neuen pädagogischen Fachkräften Andrea Obwurzer und Sarah Theurl viel Spaß und Freude mit den neuen Geräten.

Der Gleneweg-Bau (Hofzu-



Foto: Gemeinde Gaimberg

**Am 21. Oktober erfolgte die Segnung des neuen Kinderspielplatzes durch Pfarrer Jean Paul**

fahrt zum Leiten) wurde im Spätsommer nach 2-jähriger Bauzeit, mit den Asphaltierungsarbeiten abgeschlossen. Planung, Bau, Koordination erfolgte in bewährter Weise durch die Agrar Lienz. Die Kosten für die Gemeinde Gaimberg betragen insgesamt € 30.957,--.

Im Herbst wurde mit Straßensanierungsarbeiten auf den Gemeindestraßen (Wartschensiedlung, Untergaimberg, Faschingalmstraße), durch die Fa. OSTA begonnen. Gesamtkosten ca. € 60.000,--. Einen Schwerpunkt der Sanierung bildeten die Erneuerung der Schachtdeckel.

Am 9. und 10. November besuchten die Tiroler Bür-

germeisterinnen Lienz und Gaimberg. Am 3. Gesamttiroler Bürgermeisterinnentreffen nahmen 14 Ortschaften teil: Dipl.-Ing. Elisabeth Blau (Lienz), Mag. Christine Oppitz-Plörer (Innsbruck), Johanna Obojes-Rubatscher (Oberperfuß), Hedwig Wechner (Wörgl), Maria Zwölfer (Lermoos), Theresia Degasperigozzi (Margreid), Monika Delvai-Hilber (Montan), Liliana Di Fede Mosca (Leifers), Maria Anna Gasser-Fink (Klausen), Elisabeth Laimer (Dorf Tirol), Rosmarie Pamer (St. Martin), Romana Stifter-Ausserhofer (Gais) und Angelika Wiedmer-Perkmann (Mölten) und Martina Klauzner (Gaimberg).



Foto: Stadt Lienz

**Die Bürgermeisterinnen aus Nord-, Süd- und Osttirol besuchten die Sonnenstadt Lienz und die Gemeinde Gaimberg**

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg  
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner  
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Elisabeth Bachler, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner

Layout: Hans-Peter Kollnig  
Logo: Simon Glantschnig  
Satz: Stefan Biedner  
Verlagspostamt: 9900 Lienz  
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

Mit dem Empfang in der Lieburg durch Bürgermeisterin Dipl.-Ing. Elisabeth Blanik begann ein abwechslungsreiches Programm, das viel Platz für den Erfahrungsaustausch ließ. Ein flotter Spaziergang durch die Lienzer Innenstadt führte die Bürgermeisterinnen dann in das Wohn- und Pflegeheim Lienz. Ein erster Erfahrungsaustausch und die Führung durch den Heimleiter Franz Webhofer und DGuKS Daniela Meier, rundeten den ersten Teil des Programmes ab. Diskussionen, Erfahrungsaustausch und Networking sind wichtiger Bestandteil dieser regelmäßigen Treffen. Der Besuch in der Firma Durst Phototechnik Digital Technology GmbH stand für den zweiten Tag auf dem Pro-

**Stille Zeit**  
**Langsam naht das Jahr dem Ende,**  
**mündet in die stille Zeit.**  
**Menschen reichen sich die Hände,**  
**suchen Frieden, Einigkeit.**  
**Märchenhaft erscheint die Landschaft**  
**Worte der Besinnlichkeit,**  
**Worte hoffend, voller Kraft**  
**Worte für die stille Zeit,**  
**Frieden – ist das Wort der Zukunft**  
**doch der Mensch ist nicht bereit,**  
**Friede braucht Verstehen,**  
**Vernunft, Hoffen in der stillen Zeit!**  
**(Willi Balas)**

gramm. Die nächsten Stationen führten nach Gaimberg: Gemeindehaus, Kindergarten, Ausstellung der Bastelrunde, Feuerwehrhaus und als Abschluss ein gemeinsames Mittagessen beim Ploierhof.

Die europäische Union hat für 2011 das Jahr der Freiwilligkeit ausgerufen. Für den Freiwilligendienst, das Ehrenamt, ob bei der FF, der Musikkapelle, der Sportunion, der JB/LJ, den Senioren, der

Kirche, der Traditionspflege im Kultur- Sozial- und Gesundheitsbereich, zum Wohle unserer Heimat gebührt unseren GemeindebürgerInnen höchste Anerkennung und Wertschätzung. Was Ehrenamtliche leisten, ist unbezahlbar für die Gemeinde. Von ganzem Herzen wünsche ich, dass die Freude für das Engagement auch in Zukunft erhalten bleiben möge.

Für die Advent- und Weihnachtszeit die besten Wünsche und für das neue Jahr Gesundheit, Mut, Kraft, Zuversicht und Glück – möge, was euch/Ihnen am Herzen liegt, gelingen.

**EURE BÜRGERMEISTERIN**  
**MARTINA KLAUNZER**

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 ist Frau Andrea Obwurzer als Kindergartenpädagogin im Kindergarten Gaimberg beschäftigt (übernahm in Karenzvertretung die Kindergartenleitung von Christine Reiter). Mit 17. Oktober 2011 hat auch Frau Sarah Theurl ihre Arbeit aufgenommen und betreut nun unsere Kinder im Kindergarten Gaimberg (Karenzvertretung für Barbara Berger). Wir wünschen ihnen bei der täglichen Arbeit mit unseren Kindern viel Geduld, Ausdauer und Erfolg. Gleichzeitig wünschen wir unseren bisherigen Kindergartenpädagoginnen Christine Reiter und Barbara Berger viel Glück in ihrer neuen Rolle als „Mama’s“.



Foto: Gemeinde Gaimberg

## Kurz gefragt GR Helga Oberegger



Foto: privat

Platz - ein schöner Ort ist immer dort, wo man Zeit hat zum Sitzen & Beobachten (Natur) & wo man sich mit Freunden & Familie trifft

**Was isst/trinkst du am liebsten?**

Mal so - mal so, jetzt freu ich mich schon auf die Glühweinzeit...

**Welches Buch liest du gerade?**

Derzeit fehlt mir ein wenig die Zeit, aber sonst lese ich gerne historische Romane

oder Spannendes, um vom Alltag abzuschalten...

**Welcher Künstler, Musiker beeindruckt dich?**

Künstler, Musiker sind nicht so meine Idole, mehr beeindruckt mich einfache Menschen des täglichen Lebens...

**Was verabscheust du?**

Missgunst und Egoismus

**Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?**

Mich einfach in der Natur zu

bewegen - egal ob zum Arbeiten oder Ausspannen

**Was ist dein Lebensmotto?**

Leben und leben lassen

**Wen bewunderst du am meisten?**

Einfache Menschen, die trotz schwieriger Lebensphasen lachen und das Positive suchen

**Was bedeutet dir Gaimberg?**

„Zuhause sein“

**Wo ist dein Lieblingsplatz?**

Ich habe keinen bestimmten

## Ein Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom  
21.07.2011

### Bericht des Überprüfungsausschusses

Der Obmann des Überprüfungsausschusses GR Dr. Peter Ressi berichtet, dass die Kassenprüfung am 27.06.2011 durchgeführt wurde. Bei der Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen und der Belege wurden keine Mängel festgestellt.

### Karenzvertretungen im Kindergarten

Der Gemeinderat hat beschlossen, Frau Andrea Obwurzer aus Anras als Karenzvertretung für Frau Christine Mair ab 07.09.2011 im Kindergarten Gaimberg als Kindergartenleiterin und Frau Sarah Theurl aus Assling als Karenzvertretung für die Kindergartenpädagogin Frau Barbara Berger ab 17.10.2011 im Kindergarten Gaimberg als pädagogische Fachkraft anzustellen.

### Änderung des Flächenwidmungsplanes

Auf der nordwestlichen Grundstücksgrenze der Gp. 306/3, KG Untergaimberg, ist die Errichtung einer neuen Gartenmauer geplant. Zu diesem Zweck soll ein ca. 1,5 m breiter Streifen der Gp. 306/4, KG Untergaimberg, angekauft und mit dem Baugrundstück Gp. 306/3, KG Untergaimberg, vereinigt werden. Um eine einheitliche Widmung des Baugrundstückes im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2011 wieder herzustellen, ist für den gegenständlichen Streifen nun ebenfalls eine Widmung als Wohngebiet

vorgesehen. Es besteht kein Widerspruch zum örtlichen Raumordnungskonzept der Gemeinde Gaimberg.

Der Gemeinderat hat mehrheitlich mit 9 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung die Änderung des Flächenwidmungsplanes für einen Teilbereich der Gpn. 306/3 und 306/4, beide KG Untergaimberg, von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ laut Planentwurf des Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter vom 13.07.2011 beschlossen.

### Verkauf Heizkessel

Es gibt Interessenten für den ausrangierten Heizkessel in der Volksschule. Marke: Viessmann, Vitola biferral (Baujahr 1999). Der Gemeinderat hat einstimmig einen Kaufpreis von € 500,- für den gebrauchten Heizkessel festgelegt. Kosten für die Demontage und Ablieferung erfolgen zu Lasten des potentiellen Käufers.

### Einhebung - vorgezogener Erschließungsbeitrag

Mit Gesetz vom 17.03.2011 (LGBl. Nr. 50/2011), mit dem das Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz geändert wurde, wurden die Gemeinden ermächtigt, durch Verordnung auf unbebaute Grundstücke, die als Bauland gewidmet sind, einen vorgezogenen Erschließungsbeitrag zu erheben. Bei unbebauten Grundstücken, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Erhebung des vorgezogenen Erschließungsbeitrages bereits als Bauland gewidmet sind, entsteht der Abgabanspruch grundsätzlich mit 1. Juli 2014, wenn der Zeitpunkt, ab dem die Gemeinde den vorgezogenen Erschließungsbeitrag erstmalig erhebt, vor

diesem Termin liegt. Der Gemeinderat ist zur Auffassung gelangt, dass es zum jetzigen Zeitpunkt nicht notwendig erscheint, eine diesbezügliche Verordnung zu beschließen, da die Einhebung eines vorgezogenen Erschließungsbeitrages von bereits gewidmeten Baugrundstücken erst frühestens ab Juli 2014 möglich ist und darüber hinaus nicht sehr viele Grundstücke in Gaimberg betroffen sind.

### Geschirrspülmaschine im Gemeindegarten

Die Geschirrspülmaschine (Marke NEFF) der Gemeindegartenküche wurde durch einen neuen Gläserspüler ersetzt. Das Gerät soll zum Verkauf angeboten werden. Der Gemeinderat ist mehrheitlich für die Abgabe des Geschirrspülers zum Kaufpreis von € 150,- bis € 200,-.

Aus der Sitzung vom  
15.09.2011

### Neue Reifen für Gemeindefahrzeug

Auf Antrag der Bürgermeisterin hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, beim Billigstbieter, der Firma Raiffeisengenossenschaft Osttirol, 4 Stück Winterreifen zum Preis von insgesamt € 428,- (inkl. MwSt.) zu kaufen. Im Preis inkludiert sind die Montage und das Wuchten der Räder.

### Sanierung von Gemeindestraßen

Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer teilt mit, dass für die Sanierung der Gemeindestraßen im heurigen Budget ein Betrag von € 70.000,- veranschlagt wurde. Gleichzeitig wurde dafür eine Bedarfszuweisung

in Höhe von € 40.000,- zugesagt. Es wurden zwei Angebote, und zwar von der Fa. OSTA GmbH und der Fa. Alpine Bau GmbH, eingeholt. Da die Sanierung einiger Kanalschächte dringend erforderlich ist, hat der Gemeinderat entschieden, auf den Straßen mit viel Verkehrsaufkommen die SELF-LEVEL-Kanalabdeckungen einzubauen. Der Auftrag für die Sanierungsarbeiten wurde an die Fa. OSTA GmbH (Billigstbieter) vergeben.

### Auszahlung der Zuschüsse an die Vereine

Der Gemeinderat hat auf Antrag der Bürgermeisterin beschlossen, folgende im Budget 2011 genehmigten Zuschüsse an die örtlichen Vereine bzw. Institutionen der Gemeinde Gaimberg auszuzahlen. (Sportunion € 1.500,-, Freiwillige Feuerwehr € 400,-, Musikkapelle € 3.400,-, Jungbauernschaft € 700,-, Kirchenchor € 700,-, Seniorenbund € 700,-, Kath. Familienverband € 200,-).

### Haushaltsüberschreitungen

Die Haushaltsüberschreitungen mit Bedeckungsvorschlag werden vom Finanzverwalter Stefan Biedner vorgebracht bzw. erläutert. Die Bedeckung der Überschreitungen erfolgt mit dem Rechnungüberschuss aus dem Rechnungsjahr 2010 sowie Mehreinnahmen aus Landeszuschüssen und sonstigen Mehreinnahmen.

Der Gemeinderat genehmigt mehrheitlich die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt samt Bedeckungsvorschlag mit 10 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme.

Der Finanzverwalter informiert den Gemeinderat, dass derzeit bei den Erschließungs-

kosten (Erschließungsbeitrag, Wasser- und Kanalanschlussgebühr) und bei den laufenden Wasser- u. Kanalbenützungsgeldern mit Mindereinnahmen von ca. € 75.000,-- zu rechnen sein wird. Gründe dafür sind einerseits, dass heuer keine Bautätigkeiten in der Gemeinde stattgefunden haben, andererseits geringerer Wasserverbrauch zu verzeichnen ist.

#### **Baukostenzuschüsse**

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, an zwei Bauwerber Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 773,31 auszusuchen, d.s. 25 % des jeweiligen Erschließungsbeitrages.

#### **Investitionen der nächsten Jahre**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den geplanten Gehsteig bei der Zettersfeldstraße von der Untergaimberger-Brücke bis zum Recyclinghof im Jahr 2012 zu errichten und dafür um eine Bedarfszuweisung von € 30.000,-- anzusuchen. Baukosten: ca. € 55.000,--.

Für die Projektierung und Planung eines Turnsaales mit Mehrfachnutzung soll um eine Bedarfszuweisung für das Jahr 2012 in der Höhe von € 20.000,-- angesucht werden.

---

Aus der Sitzung vom  
27.10.2011

---

#### **Straßenbeleuchtung Wartschensiedlung**

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich mit 8 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Enthaltung im Zuge der Straßensanierungsarbeiten in der Wartschensiedlung die Straßenbeleuchtung zu erweitern. Verlegung der Elektrokabel und Anschluss an das beste-

hende Straßenbeleuchtungsnetz. Kosten: ca. € 3.000,--.

#### **Bebauungsplan**

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 9 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme beschlossen, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 211/12, 211/15, 211/18, 233/1 und 233/16, alle KG Untergaimberg, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des Raumplaners vom 19.10.2011, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wurde gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes der Beschluss über den Bebauungsplan gefasst.

#### **Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes**

Für weichende Familienmitglieder des landwirtschaftlichen Betriebes auf der Gp. 232/1, KG Untergaimberg, soll im Anschluss an den bestehenden Siedlungsraum (östlich der Gp. 209, KG Untergaimberg) Bauland geschaffen werden. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Widmung. Im örtlichen Raumordnungskonzept liegt der gegenständliche Bereich jedoch in einer landschaftlich wertvollen Freihaltefläche (FA). Voraussetzung für eine entsprechende Ausdehnung des Baulandes ist daher eine Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes.

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf vom 18.07.2011 über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Gaimberg

im Bereich der Gste. 208, 209 und 210/2 (zum Teil), alle KG Untergaimberg, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wurde gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst.

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, den Entwurf des Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter vom 17.10.2011 über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. 208 und 210/2 (zum Teil) beide KG Untergaimberg, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung im Bereich der Gste. 208 und 210/2, beide KG Untergaimberg, von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ vor. Gleichzeitig wurde gem. den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

#### **Anstellung einer Krankenvertretung**

Als Krankenvertretung für die Raumpflegerin Frau Johanna Girstmair wird vorübergehend für die Dauer des Krankenstandes zusätzlich Frau Olga Tiefnig als geringfügig Beschäftigte angestellt.

#### **Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr**

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die Fahrtkosten für die zusätzliche Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr für das laufende Schuljahr 2011/2012 und zwar für die Strecke Lienz

Michaelsplatz – Grafendorf – Obergaimberg bis Tschappler Brücke wiederum zu übernehmen. Der Auftrag zur Beförderung der SchülerInnen zum Preis von € 26,-- inkl. MWSt. pro Schultag und Fahrt wird einstimmig an die Fa. Bundschuh lt. Angebot vom 19.10.2011 vergeben.

#### **Festsetzung der Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2012**

Der Gemeinderat Gaimberg beschließt einstimmig nach eingehender Beratung nachfolgende Hebesätze für Steuern, Gebühren und Abgaben mit Wirkung ab 01.01.2012 weiter einzuhoben. Es wird grundsätzlich eine Indexanpassung von 3,5 % vorgenommen. Die Grundsteuer, Kommunalsteuer, Vergnügungssteuer, der Erschließungsbeitrag, der Kindergartenbeitrag, die Kostenersätze für Kopien, Fax und Khebrbuch, die Einschalttarife für Inserate in der Gemeindezeitung sowie die Waldumlage bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

*Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben, welche mit Wirkung ab 01.01.2012 neu festgesetzt und weiter eingehoben werden (siehe Seite 7)*

---

Aus der Sitzung vom  
17.11.2011

---

#### **Beitrag an die Caritas**

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, für 2011 einen Jahresbeitrag an die Caritas, Familienhilfe Osttirol, von € 1,12 pro Einwohner zu genehmigen.

#### **Bericht des Überprüfungsausschusses**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses GR Dr. Peter Ressi hat berichtet, dass die 3. Kassenprüfung in diesem Jahr

am 10.11.2011 durchgeführt wurde. Bei der Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen und der Belege wurden keine Mängel festgestellt.

#### Neufestsetzung der Gemeindeförderungen

Der Gemeinderat Gaimberg hat die Förderungen und Zuschüsse wie folgt neu festgesetzt. Baukostenzuschuss wie bisher 25 % bzw. 15 % vom Erschließungsbeitrag für Bauvorhaben, die Wohnzwecken dienen bzw. für landwirtschaftliche Bauvorhaben; Seniorentaxi: € 2,-- pro Fahrt; Sportpassförderung: € 40,-- für Volksschüler und € 47,-- für sonstige Schüler,

Studenten und Lehrlinge bis einschließlich 19. Lebensjahr. Die Verrechnung des Zuschusses erfolgt mittels Gutscheine. Dieser ist im Gemeindeamt erhältlich und kann beim Kauf eines Schipasses bei der Lienzer Bergbahnen AG eingelöst werden; Solar- und Photovoltaikförderung: € 70,-- pro Anlage; Zuschuss anlässlich einer Geburt: € 100,--; Zuschuss anlässlich der Musterung: € 20,--

#### Bebauungsplan

Der Gemeinderat Gaimberg hat mit 10 Ja-Stimmen (1 Enthaltung) beschlossen, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes im Be-

reich der Gpn. 208 und 210/2, beide KG Untergaimberg, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des Raumplaners vom 17.10.2011, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wurde gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes der Beschluss über den Bebauungsplan gefasst.

#### Ganztägige- und ganzjährige Kinderbetreuung

Der Gemeinderat Gaimberg hat mehrheitlich (1 Enthaltung) das Pilotprojekt „Ganztägige und ganzjährige Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Osttiroler Kinderbetreuungszenrum (OK-Zentrum)“ ab dem 2. Se-

mester 2011/2012 genehmigt. Von 07 – 13 Uhr werden die Kinder zwischen 3 und 6 Jahren im Kindergarten betreut. Ab 13 – 18 Uhr werden Kinder zwischen 3 und 10 Jahren von pädagogischen Fachkräften des OK-Zentrums im Kindergarten Gaimberg betreut. Dieser Versuch muss vom Land Tirol noch genehmigt werden.

#### Baum- und Strauchschnittplatz

Der Gemeinderat ist einstimmig dafür, dass der Pachtvertrag für den Baum- und Strauchschnittplatz bis zum 31.12.2016 verlängert wird.

*CHRISTIAN TIEFNIC  
GEMEINDESEKRETÄR*

## Sanierungsarbeiten in unserer Gemeinde



*Neuerrichtung Kindertagesplatz*



*Wasserleitungsschaden Grafendorf*



*Sanierungsarbeiten Gemeindefraße (Wartschensiedlung)*



*Sanierungsarbeiten Gemeindefraße (Obergaimberg)*

# Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben gültig ab 01.01.2012 (lt. GR-Beschluss vom 27.10.2011)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)	
<b>Grundsteuer A</b>	500 v. H. d. Messbetrages	
<b>Grundsteuer B</b>	500 v. H. d. Messbetrages	
<b>Kommunalsteuer</b>	3 % der Bemessungsgrundlage	
<b>Vergnügungssteuer</b>	5 – 25 % Höchstsätze und gem. Vergnügungssteuer-Verordnung der Gemeinde	
<b>Erschließungsbeitrag</b>	5 % des ERF. (€ 3,96)	
<b>Wasseranschlussgebühr</b>	€ 1,79/m³ umbauter Raum € 1.611,00 Mindestgebühr (bis 900 m³)	
<b>Wassergebühr</b> <b>Wassergebühr – Zettersfeld</b>	€ 0,75/m³ Wasserbezug € 0,75/m³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus € 80,35 Pauschale für Apartments bis 30 m² € 44,63; bis 40 m² € 53,53; über 40 m² € 62,50	
<b>Wasserzählmiete</b>	€ 9,57 (3 m³), € 14,13 (über 3 m³)	
<b>Kanalanschlussgebühr</b>	€ 5,12/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 4 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.107,79	
<b>Kanalanschlussgebühr – Zettersfeld</b>	€ 5,84/m³ Baumasse gem. § 2 Abs. 4 Tir. Verkehrsaufschließungsabgabengesetz Mindestgebühr € 4.107,79	
<b>Kanalbenutzungsgebühr</b>	€ 2,12/m³ Wasserbezug Pauschale für Hütte/Wochenendhaus/Apartment ohne Vermietung € 116,00 Pauschale für Hütte/Wochenendhaus/Apartment mit Vermietung € 196,37	
<b>Müllabfuhrgebühren</b> (für Restmüll und Biomüll)	<u>Grundgebühr:</u> € 0,115/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung) <u>Weitere Gebühr:</u> - wöchentliche und zweiwöchentliche Entleerung € 0,0347/Liter - vierwöchentliche Entleerung € 0,0434/Liter <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,39 70-Liter Müllsack € 2,43 80-Liter Kunststoffbehälter € 2,78 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,16 240-Liter Kunststoffbehälter € 8,33 660-Liter Kunststoffbehälter € 22,90 800-Liter Kunststoffbehälter € 27,76 <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,39 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,43 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,47 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,21 240-Liter Kunststoffbehälter € 10,42 660-Liter Kunststoffbehälter € 28,64 800-Liter Kunststoffbehälter € 34,72	
<b>Sperrmüllabfuhr</b>	€ 0,22/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)	
<b>Kindergartenbeitrag</b>	€ 20,-/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,-/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	} → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder
<b>Waldumlage</b>	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag	} Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005
<b>Friedhofsgebühren</b>	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab Benützung Halle Grabmachung (durch Gemeinde) Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 3.587,89 € 239,14 € 239,14 € 119,68 € 113,74 € 265,78 € 28,55 € 89,26 € 40,77
<b>Friedhofsgebühren</b> <b>Verlängerungsgebühr für 15 Jahre</b>	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab	€ 446,32 € 239,14 € 239,14 € 119,68
<b>Kopien</b>	A4 einseitig (SW / Farbe) A4 doppelseitig (SW / Farbe) A3 einseitig (SW / Farbe) A3 doppelseitig (SW / Farbe)	€ 0,15 / 0,30 € 0,25 / 0,50 € 0,25 / 0,50 € 0,30 / 0,60
<b>Fax</b>	Pauschale	€ 0,40
<b>Kehrbuch</b>	Stück	€ 2,00
<b>Inserate Gemeindezeitung</b>	¼ Seite (schwarz/weiß) ½ Seite (schwarz/weiß) 1 Seite A4 (schwarz/weiß) ¼ Seite (farbig) ½ Seite (farbig) 1 Seite A4 (farbig)	€ 35,00 € 70,00 € 140,00 € 45,00 € 90,00 € 180,00

## Farbenpracht im WIN-WIN Lienz

Anlässlich der Vernissage von **Irene Biedner** und **Ursula Santner** im WIN-WIN Lienz konnte Geschäftsführer Michael Jans zahlreiche Kunstinteressierte, Künstlerkollegen, Freunde und Verwandte begrüßen. Die Begrüßung der Gäste erfolgte durch den Obmann des Kulturausschusses Herrn GR Dr. Bernhard Mitterdorfer. Mit der Technik „Acryl auf Leinen“ stellten die Hobbykünstlerinnen insgesamt 30 farbenprächtige Werke aus, die bis Anfang November im Win-Win zu besichtigen waren. Irene wurde 1974 geboren und wuchs in Dölsach

auf. Seit 2001 wohnt sie in Gaimberg, ist verheiratet und hat mittlerweile eine Tochter. Auslöser für ihre Begeisterung für die Malerei war ein Malkurs bei Mag. Elfriede Gussnig im Jahr 1998. Es folgten Ausstellungen in der Bank Austria Lienz, der Raiffeisenkasse Nussdorf/Debant, im Tirolerhof in Dölsach, im Cafe Central in Lienz und zuletzt im Cafe Cappuccino in Lienz. Nach der Babypause mit Leni nahm Irene wieder Pinsel und Acrylfarben zur Hand, um ihre kräftig bunten Bilder auf Leinen zu bannen. Wir wünschen ihr noch viel Freude bei ihrer Tätigkeit.



Foto: privat

*Am 7. Oktober fand die Vernissage im Win-Win Lienz statt. Die bunten Werke der beiden Schwestern Ursula Santner und Irene Biedner waren ca. ein Monat dort ausgestellt*



Foto: Gemeinde Gaimberg

*Die Bastelrunde Gaimberg wurde 1995 ins Leben gerufen - heuer hat man sich wieder entschlossen, die Handarbeiten in einer Ausstellung im Gemeindesaal der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die interne Eröffnungsfeier fand am 10. November im Gemeindesaal statt. An den Wochenenden vom 12./13. u. 19./20. November folgten dann viele Interessierte der Einladung zu dieser Ausstellung (Bericht folgt).*

## Liebe Gaimberger HobbymalerInnen!

Es ist schon einige Zeit her, dass wir im Gaimberger Gemeindesaal die letzte Ausstellung von Werken heimischer HobbymalerInnen gesehen haben. Es war damals ein ganz toller Erfolg; viele Besucher waren überrascht, was sich an verborgenen Talenten unter uns verbirgt. Vom 20. - 22. April 2012 soll jetzt neuerlich eine Ausstellung stattfinden. Jede(r) Gaimberger HobbymalerIn ist aufgefordert, sich zu „outen“, seine/ihre Werke auszustellen, in Kontakt mit Kunstfreunden und Gleichgesinnten zu treten. Meldet Euch bitte bis Ende Dezember im Gemeindeamt Gaimberg für weitere organisatorische Details.

Wir würden uns über eine zahlreiche Teilnahme sehr freuen!

**DR. BERNHARD MITTERDORFER**  
OBM. AUSSCHUSS KULTUR



**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten  
und ein gutes neues Jahr 2012.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.





## 5 Jahrzehnte Zweisamkeit - 50 Jahre Glück und Leid So viel an Verbundenheit - Das ist keine Kleinigkeit

Anlässlich der „Goldenen Hochzeit“ konnte die Bürgermeisterin Martina Klauzner am 14.07.2011 vier Jubelpaare zu einer kleinen Feierstunde in den Haidenhof einladen. Dr. Karl Lamp überbrachte stellvertretend für die Bezirkshauptfrau die Jubiläumsgabe des Landes Tirol. Vor 50 Jahren heirateten **Dr. Nerses und Liselotte Arakelian**, die sich beide bei ihrer Ausbildung in Wien kennen lernten. Ein Jubiläum, dem 50 Jahre harte, fruchtbare Arbeit vorausgehen. Aus der Ehe entstammen drei Kinder - Susanne, Philipp und Paul. Aus beruflichen Gründen zog Dr. Arakelian in verschiedene Städte, u.a. Klagenfurt, Innsbruck, Kirchdorf/Krems und Lienz. In Lienz schließlich leitete er als Primar viele Jahre die Kinderabteilung des BKH Lienz und praktizierte im niedergelassenen Bereich. Heute genießen beide die Pension. Die Kinder sind längst erwachsen und haben selbst Familie, wovon sechs Enkelkinder immer wieder bei den Großeltern am Gaimberg zu Besuch sind.



*Foto: Gemeinde Gaimberg*  
**v. l. Gertraud und Anton Reiter, Martha und Dr. Harald Heller, Liselotte u. Primar Dr. Nerses Arakelian, Maria Kollnig, BH-Stv. Dr. Karl Lamp, Alt-Bgm. Franz Kollnig, Bgm<sup>in</sup> Martina Klauzner**

**Anton und Gertraud Reiter** haben am Ostermontag, 3. April 1961 geheiratet. Beide sind von Thurn nach Obergaimberg auf den Zabernighof gezogen. Der Ehe entstammen die Kinder Gertraud, Hermine, Anton jun. und Edmund. Die vier Kinder haben inzwischen alle geheiratet und haben eigene Familien mit tüchtigen Partnern. Die sechs Enkelkinder Verena, Marlies, Thomas, Anton Georg, Alexander und Celina sind der ganze Stolz der Großeltern.

Während der Sommermonate bewirtschaftet das Jubelpaar die hofeigene Alm im Debant-

tal. Anton war Gemeinderat, Ortsbauernrat, Alpherr und 44 Jahre Pfarrkirchenrat mit 20 Jahren Pfarrgemeinderat. Gertraud war 30 Jahre lang Ortsbäuerin und auch im Pfarrgemeinderat. Sie ist auch Trägerin der Verdienstmedaille des Landes Tirol.

Auf 50 Jahre Ehe konnten Anfang Mai 2011 **Franz und Maria Kollnig** zurückblicken. Der Ehrenbürger der Gemeinde Gaimberg Franz Kollnig ehelichte am 04.05.1961 Maria Gutternig vlg. Angerer. Franz war 40 Jahre Amtsleiter der Gemeindestube in Gaimberg, 12 Jahre Bürgermeister, 6 Jahre

Vizebürgermeister und 25 Jahre Feuerwehrkommandant. Weiters auch Bezirksfeuerwehrkommandant-Stellvertreter. Maria ist seit Jahrzehnten beim Kirchenchor. Der Ehe entstammen 11 Kinder, 3 davon sind leider schon verstorben. Die Familie kann sich inzwischen über 12 Enkelkinder freuen.

**Dr. Harald und Martha Heller** schlossen den Bund fürs Leben am 22.04.1961. Dr. Harald Heller, Arzt der Augenheilkunde ist in Wr. Neustadt geboren, arbeitete in Schwarzach/St. Veit, Innsbruck und Lienz. Martha Heller stand ihrem Mann jahrzehntelang in der Ordination in Lienz tatkräftig zur Seite. 1962 erfolgte die Übersiedlung nach Gaimberg in die Zettlersfeldstraße. Dr. Harald und Martha Heller haben zwei Kinder. Die Tochter Andrea ist Pianistin und Lehrerin in einem Gymnasium in Graz. Der Sohn ist Dipl.-Ing. für Physik, arbeitet in München in der Forschung. Die Enkelkinder lieben den Urlaub in Gaimberg.

Am 25.11.2011 lud die Bürgermeisterin das Ehepaar **Ingrid und Karl Steininger** zu einer Feierstunde in den Kirchenwirt ein.

Als die Genossenschaft im Jahr 1959 die ehemalige Winklermühle erwarb, hatte Karl das Glück, als Betriebsleiter angestellt zu werden. Frau Ingrid Steininger war schon länger in Lienz und arbeitete als kaufmännische Angestellte und so lernten sie sich schließlich kennen und lieben. Am 07. Oktober 1961 fand die Hochzeit in Heiligenblut statt. 1962 kam der erste Sohn Thomas zur Welt. Dieser



*Foto: Gemeinde Gaimberg*  
**v. l. Bgm<sup>in</sup> Martina Klauzner, Ingrid u. Karl Steininger, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner**

arbeitet als Angestellter in der Mühle in Ebenthal. 1967 kam dann Tochter Ines nach. Sie hat ihnen schon 2 Enkelkinder geschenkt und arbei-

tet als Maskenbildnerin bei Filmproduktionen. 1979 kam dann auch noch Nachzügler Christian als besonderes Geschenk daher. Dieser ist Mag.

und Dr. juris und arbeitet als Notariatssubstitut in Lienz. Die Ehe nahm einen normalen Verlauf mit sehr schönen Stunden, aber auch turbulenten Tagen. Ingrid und Karl Steininger bedanken sich für die entgegengebrachte Ehre und hoffen, noch viele Jahre im schönen Gaimberg leben zu dürfen.

*Die Gemeindeführung von Gaimberg wünscht allen rüstigen Jubelpaaren recht viel Gesundheit und noch einen schönen gemeinsamen Lebensabend.*

**MARTINA KLAUNZER**

## Vorstellung unserer jüngsten Gemeindebürger Herzlich Willkommen!



*Samuel ist mächtig stolz auf seine Schwester Samira Jeller, die am 05. August 2011 im Krankenhaus Liez ihren ersten kräftigen Schrei tat und das Glück ihrer Eltern Elke Jeller und Walter Thaler perfekt machte. Schon jetzt kümmert er sich sehr liebevoll um sie und kann es kaum erwarten mit Samira gemeinsam herumzutollen.*



Foto: privat

*Chiara Christin wurde am 02. November 2011 geboren und ist seitdem der ganze Stolz von Christina Schmölder und Udo Staffler. Die ersten Schritte wird die Kleine im Peheimweg 8 machen. Wir wünschen der jungen Familie alles Gute!*

### Berichtigung

Bedauerlicherweise wurde bei der „Vorstellung unserer jüngsten Gemeindebürger“ in der letzten Ausgabe der Sonnseiten, der Name vom Papa von Timo Kurnik falsch angeführt. Der Papa von Timo heisst natürlich **Boris Kurnik**. Wir bitten unser Versehen zu entschuldigen.

## ...und eine Hochzeit

Am Samstag, 9. Juli 2011 gaben sich Christine Gumpoldsberger und Walter Gomig in der Gaimberger Kirche das „Ja-Wort“. Eine große Schar an Festgästen freute sich mit dem Brautpaar über den wunderbaren Tag. Die Trauungsmesse in der außergewöhnlich feierlich geschmückten Kirche feierte Pfr. Cons. Alban Ortner. Das Ehepaar Gomig hat bereits die Kinder Marie und Andreas, die den aufregenden Tag so wie Mama und Papa in vollen Zügen genossen.

Walter Gomig arbeitet als Elektriker bei der Fa. Schiller-Pleschberger, seine Frau Christine führt das sehr beliebte Nachtlokal „Zick-Zack“ in Liez. Wir wünschen der jungen Familie viel Gesundheit, Glück und Erfolg.

**„Liebe ist nicht das Gefühl eines Augenblicks, sondern die bewusste Entscheidung für das ganze Leben“**



Foto: Monika Forstlechner

## Geburtstagsgratulationen



*Bereits am 15. Mai 2011 vollendete Frau Rita Neumair ihr 85. Lebensjahr. Wir wünschen der Jubilarin weiterhin frohe Stunden im Kreise ihrer Familie bei guter Gesundheit.*



*Herr Anton Webhofer feierte am 04. September 2011 seinen 80. Geburtstag. Auch die Bürgermeisterin stellte sich mit einem Geschenkkorb der Gemeinde als Gratulantin ein.*



*Frau Anna Gutterinig (†) feierte am 10. August 2011 ihren 102. Geburtstag. Frau Anna Gutterinig ist am 30. November 2011 verstorben. Die Bürgermeisterin und der Gemeinderat der Gemeinde Gaimberg möchten der Trauerfamilie ihre aufrichtige Anteilnahme aussprechen.*



*Die Bürgermeisterin gratulierte am 26. September 2011 namens der Gemeinde Gaimberg Frau Emma Kaimbacher zu ihrem 80. Geburtstag. Wir wünschen ihr noch viele schöne Stunden und viel Gesundheit für die Zukunft.*



*Am 10. Oktober 2011 vollendete Frau Mena Bachlechner ihr 90. Lebensjahr. Zu diesem besonderen Anlass gratulierte auch die Bürgermeisterin Martina Klaunzer der Jubilarin. Wir wünschen ihr noch einen gesegneten Lebensabend und noch beste Gesundheit.*



*Bürgermeisterin Martina Klaunzer sprach die herzlichsten Glückwünsche der Gemeinde Gaimberg an Frau Notburga Glantschnig aus. Sie feierte am 07. November 2011 ihren 85. Geburtstag - herzlichen Glückwunsch.*

## Gratulation zum erfolgreichen Studienabschluss Herr Magister Johannes Klaunzer



Foto: privat

Am 03. Oktober 2011 hat Johannes Klaunzer sein Studium an der Betriebswirtschaftlichen Fakultät der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck erfolgreich abgeschlossen. Er wurde am 20. März 1982 als ältester Sohn von Martina und Gebhard Klaunzer, Grafendorf 61, in Lienz geboren. Er hat zwei jüngere

Geschwister: Verena, die ebenfalls an der Universität Innsbruck studierte und 2007 ihre Sponsion zur Magistra der Geisteswissenschaften feierte, arbeitet derzeit im Rehabilitationszentrum Ederhof und leitet dort das pädagogische Team. Lucas hat im Oktober 2011 sein Bachelorstudium für Maschinenbau an der Technischen Universität Graz erfolgreich abgeschlossen und spezialisiert sich zurzeit in seinem Masterstudium im Bereich Fahrzeugtechnik/-sicherheit und Produktionstechnik.

Nach dem Besuch der Volksschule Grafendorf und der Hauptschule Lienz-Nord absolvierte Johannes Klaunzer die Handelsakademie in Lienz und legte im Jahre 2001 die Reifeprüfung ab. Nach dem Präsenzdienst und einem 6-

monatigen Praktikum bei der Transalpine Ölleitung startete er im August 2002 als Bankangestellter ins Berufsleben. Im Jahre 2005 übersiedelte er nach Innsbruck, wechselte den Arbeits-/Aufgabenbereich innerhalb der Bank und inskribierte zugleich an der Universität Innsbruck. Neben seiner Tätigkeit als Personalentwickler begann er berufsbegleitend das Diplomstudium Betriebswirtschaft und spezialisierte sich in den Modulen Finanzwissenschaften, Risikomanagement und Personalführung und -entwicklung. Im Jahre 2009 konnte er sich zwischenzeitlich eine Auszeit von Job und Studium nehmen, um seinem Hobby nachzugehen. Er arbeitete 6 Monate als Head Coach einer internationalen Ski-Race Academy in New Zealand

und konnte hierbei wichtige Auslandserfahrung sammeln. Mit seiner Diplomarbeit zum Thema „Anreizkompatible Vergütungssysteme in Kreditinstituten“ schloss Johannes Klaunzer sein Studium erfolgreich ab.

Herr Mag. Johannes Klaunzer ist seit 2002 bei der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG beschäftigt. Sein aktueller Aufgabenbereich umfasst die Beratung und Begleitung der gesamten Raiffeisen Bankengruppe Tirol in allen Angelegenheiten der Personalentwicklung.

„Die Sonnseiten“ gratuliert dem Akademiker herzlich zum erfolgreichen Abschluss seines Studiums und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute!

### Hinweis der Redaktion

Liebe GaimbergerInnen!

Da das Redaktionsteam der Sonnseiten nicht über jede Sponsion informiert wird, bitten wir Euch (sofern Interesse für die Veröffentlichung besteht), dies nach Abschluss des Studiums im Gemeindeamt Gaimberg bekannt zu geben. Danke!

DAS REDAKTIONSTEAM

Das Redaktionsteam der Sonnseiten bedankt sich bei allen, die immer wieder zum Gelingen der Gemeindezeitung beitragen, sehr herzlich für die Zusammenarbeit und wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für 2012!



DAS REDAKTIONSTEAM

### 40. Geburtstag der „Weidmann Evi“

Diesen Anlass nahmen am 15. August 2011 einige liebe Freunde wahr und überraschten sie mit einem „Osttiroler Genusskist'l“ und einer gelungenen Einlage. „Engele & Teufele“ hoben die entsprechenden Taten in Evis bisherigem Leben hervor. Die Partnergemeinde

Gaimberg gratuliert herzlich und hofft, dass die Tiroler Landesfahne, ebenfalls ein Geschenk des Freundeskreises, nun öfters im Garten des Gasthauses „Weidmann“ in Dambach flattert.

ANITA GOMIG



Foto: Anita Gomig

Die Gaimberger Freunde überraschten die Jubilarin mit einer originellen Einlage

## Regionale Sommerbetreuung 2011

Nach drei schönen und erfolgreichen Sommern fand die regionale Sommerbetreuung der Gemeinden Thurn, Gaimberg und Oberlienz auch heuer wieder statt. In den sieben Wochen besuchten über 50 Kinder die Betreuung, um sich die Zeit in den Ferien mit Spiel und Spaß zu vertreiben. Erstmals fand die Betreuung in diesem Sommer in den Gemeinden Oberlienz und Gaimberg statt, was für uns eine neue Herausforderung darstellte.

Während der Öffnungszeiten von 07:00 bis 13:00 Uhr versuchten wir sowohl eine Alltagsroutine, wie die tägliche gemeinsame Jause und die Freispielzeit, als auch immer wieder neue spannende Aktivitäten anzubieten. Für die Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren begann der Tag zwischen 7:00 und 8:30 Uhr. In dieser Zeit versuchten wir den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich gemeinsam zu beschäftigen und miteinander in den Räumlichkeiten der Kindergärten herumzutollen. Den oft sehr großen Altersunterschied der Kinder sahen wir als große Bereicherung für uns als auch für die Kinder an. So bekamen sie immer wieder die Möglichkeit, voneinander

zu lernen und aufeinander Rücksicht zu nehmen, um gemeinsam eine schöne Zeit zu verbringen. Für uns war es sehr wichtig, dass die Kinder ihre Ferien genießen können und Spaß am Besuch der Sommerbetreuung haben. Deshalb versuchten wir Aktivitäten anzubieten, die sich vom Programm in Kindergarten und Schule unterscheiden.

In der Zeit der regionalen Sommerbetreuung bereiteten wir zu zwei von uns gewählten Themen ein vielfältiges Programm vor, das sowohl für die Kleinen als auch für unsere Großen spannend und interessant ist. In den vier Wochen in Oberlienz ermöglichten wir Angebote rund um das Thema „Wasser“. Dies fand häufig im täglichen Sesselkreis mit Geschichten, Liedern und anhand von zahlreichen Basteleien statt. Am Besten hat den Kindern das Experimentieren mit dem Wasser gefallen. Der große Garten bot dafür viele Möglichkeiten, um selbst wertvolle Erfahrungen mit dem kühlen Nass zu machen.

Die restlichen drei Wochen verbrachten wir im Kindergarten Gaimberg. Dort machten wir den Bauernhof zum Thema. Durch das wöchentli-



*Zum Abschluss besuchten auch die beiden Bürgermeister von Oberlienz und Thurn sowie die Bürgermeisterin von Gaimberg die Kinder der Sommerbetreuung*

che Kochen im Kindergarten lernten die Kinder mit Lebensmitteln vom Bauernhof umzugehen und ihren Nutzen kennen zu lernen. Außerdem war es uns ein großes Anliegen, die Räumlichkeiten der Sommerbetreuung zu verlassen und durch Ausflüge und den wöchentlichen Waldtag Abwechslung zu schaffen. Dies war jedoch nur durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinden möglich, wofür wir sehr dankbar sind. Die Zeit im Wald genossen die Kinder immer sehr, dort hatten sie genügend Raum und Zeit um sich auszutoben. Einmal pro Woche fand auch ein Ausflug statt. Wir besuchten den Wildpark, um Tiere zu beobachten, nahmen das Vitalpinum in Thal-Assling mit allen Sinnen wahr und wanderten auf die Moosalm, um dort das umfangreiche Angebot zu nutzen. Außerdem planten wir einige Ausflüge in den Dörfern. Wir wurden vom Oberlienzener Bürgermeister mit dem Feuerwehrauto abgeholt und bekamen die Möglichkeit, mit dem Waldaufseher Florian Holzer Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Auch die Lamas haben uns bei diesem

Ausflug besucht. Um uns bei der Wanderung durch den Wald zu stärken, spendierte uns der Bezirksförster Erich Gollmitzer eine gute Jause. In Gaimberg nutzten wir einen der Sonnenwege und starteten beim Labyrinth in der Nähe vom Haidenhof den Weg „Dolomitenblick“. Die regionale Sommerbetreuung wurde auch heuer wieder reichlich besucht und wir bekamen sowohl von den Kindern als auch von den Eltern sehr positive Rückmeldungen. Diese Einrichtung ist eine Bereicherung für die ganze Region, da die Eltern ihre Kinder auch in den Sommermonaten am Vormittag in pädagogischer und fachlicher Obhut von zwei Kindergartenpädagoginnen wissen. Wir bedanken uns für die schöne und ereignisreiche Zeit in den drei Gemeinden und für das Vertrauen, das uns von den Eltern entgegen gebracht wurde. Wir wünschen allen eine schöne Zeit und bis zum nächsten Jahr.

*SARAH THEURL UND  
RAPHAELA WALDNER*

*KINDERGARTENPÄDAGOGINNEN*

*Fotos: Gemeinde Gaimberg*



*Die Kinder genossen sichtlich die zahlreichen Ausflüge in die freie Natur*

## Wanderausstellung 2011

Die Ausstellung, welche bereits in insgesamt 15 Gemeinden statt fand, schlug am 17. Juli 2011 ihre Zelte im Gemeindehaus in Gaimberg auf. Interessierte Besucher konnten sich dort bis einschließlich 27. Juli 2011 über die Bedeutung alter Bausubstanzen informieren. Hervorzuheben ist der Vortrag von

Dr. Peter Knapp, Architekt mit langjähriger Erfahrung in Planung und Bauleitung bei Altbausanierungen, „Altes Haus - abreißen oder sanieren“, welcher am 22. Juli 2011 unter reger Beteiligung der einheimischen Bevölkerung im Mesner Brennstadl stattgefunden hat. Ziel dieses Projektes war es,

das Individuelle und Besondere der einzelnen Objekte herauszuarbeiten, Wissen über eine fachgerechte Revitalisierung zu vermitteln und den potenziellen Bauherren bei der Umsetzung zu unterstützen und zu beraten. Neben dieser Ausstellung und allgemeinen Informationsveranstaltungen, welche

zukünftig vermehrt in Nordtirol stattfinden werden, sind eine Reihe von Fachvorträgen, sowie Exkursionen zu konkret umgesetzten Objekten geplant.

*DR. THOMAS KRANEBITTER*



Fotos: Gemeinde Gaimberg

Projektkoordinator Dr. Thomas Kranebitter (links) mit Dr. Peter Knapp



Besucher des Vortrages im Mesner Brennstadl

## Spielenachmittag des Kath. Familienverbandes

Nahezu 50 Kinder und Erwachsene vergnügten sich bei verschiedenen Spielen an den Tischen. Im Laufe der zweiten Stunde wurde auch der Boden bis in den Küchenbereich vollständig benötigt, um es mit den einfachen Holzklötzen „Domino-Day“ nachzumachen. Es zeigte sich dabei, dass nicht technisch raffiniertes, auf Knopfdruck reagierendes Spielzeug wichtig ist, sondern solches, das der Fantasie viel Spielraum lässt.

*FRANZ WIBMER*



Foto: Franz Wibmer

**Vermessungskanzlei**  
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10  
Tel 04852 68568 FAX DW 17  
Email neumayr@zt-gis.at

- ERFAHRUNG**  
... seit 55 Jahren
- KOMPETENZ**  
... beste Ausbildung
- LEISTUNGSFÄHIGKEIT**  
... 12 Mitarbeiter
- INNOVATION**  
... Einsatz neuester Technologien - GIS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 15 Einzelarbeitsplätzen
- RASCHE BEARBEITUNG**  
... Vollautomatischer Datenfluss von der Felddatenaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem

## „Zuagroaste“

### Herbert Kerschbaumer, Postleite 4



Herbert und Erna Kerschbaumer waren 1959 beim Kauf des Baugrundes gemeinsam neben der Familie Thaler die ersten Häuslbauer in der Postleite. Nur der Kranzhof, von dem sich der ursprüngliche Name „Kranzsiedlung“ ableitet, und das Haus der Post-Liesl waren schon vorhanden. Die Familie Kerschbaumer wohnte damals in einer Kellerwohnung in der Lienzer Michaelsgasse. Der erste Sohn Walter, 1954 geboren, war ständig krank, das zweite Kind war unterwegs und so musste sich die Familie um eine neue Bleibe umschauen. In der Stadt war wegen der niedrigen Dringlichkeitsstufe 1 keine Wohnung zu finden. So entschloss man sich zum Bau eines Hauses. Frau Erna wollte nicht nach Debant ziehen, dort wäre ein Baugrund vorhanden gewesen. So machte sie sich auf die Suche und fand ein Plätzchen in der Postleite. Auch der Kranzhof wäre zu kaufen gewesen. Es wurde dann aber ein Neubau vorgezogen. Die Mutter von Erna war damals Stubenmädchen, im Winter am Arlberg und im Sommer in Bad Gastein und legte einen Teil ihres Ersparnen zum Grundkauf dazu. Der Baugrund kostete damals 40 Schilling. Durch

die tatkräftige Unterstützung von Familie Thaler und die gegenseitige Aushilfe wurde das Haus 1961 bezugsfertig. Damals gab es noch keine Wasserleitung in die Postleite. So wurde ein Tiefbrunnen gebaut. Die Freimannquelle gehörte der Stadtgemeinde Lienz, die Wasserleitung reichte bis zum Haus von Dr. Heller. Der Lienzer Schwimmmeister Hubert Gartner erreichte dann, dass die Leitung auch in die Postleite verlegt wurde, wobei ein Großteil der Arbeiten in Eigenregie verrichtet wurde.

1959 wurde Sohn Arnold geboren, 1966 kam Tochter Irene zur Welt, kurz nach der Hochwasserkatastrophe, vor der auch die Kerschbaumer-Familie nicht verschont blieb. Der Bach kam über die Straße daher und setzte den Keller rund einen halben Meter unter Wasser. Das für den Ofen gelagerte Sägemehl wurde nass und unbrauchbar, das Wasser musste mühsam ausgepumpt werden.

Der damalige Bürgermeister Rainer bat Herbert Kerschbaumer und Bartl Jeller, im Bereich des Grafenbaches Wasser zu wehren, nachdem die Feuerwehr beim Wartschbach beschäftigt war, ein wahrhaft sinnloses Unterfangen. Eigenartiger Weise kam aber trotz des starken Regens plötzlich weniger Wasser, erinnert sich Herbert Kerschbaumer. Nachdem die Feuerwehr zur Ablöse kam, ging er gegen Mitternacht nach Hause. Bartl Jeller blieb und wurde bald von der Mure erfasst und getötet.

Herbert Kerschbaumer, Jahrgang 1930, wurde in Stall im Mölltal geboren. 1941 wurde der Vater (B-tauglich) zur Bahn dienstverpflichtet. So übersiedelte die Familie nach

Tristach und wohnte beim Niederklapfer. Nach dem Besuch der Schule in Tristach absolvierte Herbert die Lehre zum Huf- und Wagenschmied beim Unterguggenberger in der Messinggasse - heute die alte Schmiede Duregger. Nach vier Jahren als Schmied trat er in den Dienst der Fa. Mayreder und war zunächst beim Kaiser Kraftwerk als Stollenschlosser tätig, dann im Ötztal beim Versuchsstollen für die Wasserkraft am Fuße des Stuibenfalls. In dieser Zeit traf er seine Erna wieder, die er bereits von Lienz her kannte und die mit ihrer Mutter eine Saison in Zürs arbeitete. Bis zu seiner Pensionierung arbeitete er in Nörsach im Schotterwerk und in der Asphaltaufbereitung.

1952 wurde geheiratet. Das Glück der Familie wurde mehrmals auf eine harte Probe gestellt. Sohn Walter, KFZ-Mechanikerlehrling bei der Fa. Thum, verunglückte 1971 mit seinem Moped tödlich. 1993 starb Tochter Irene, Verkäuferin bei der Fa. Zuegg, nach einem Autounfall.

1992 kam junges Leben in das Haus. Sohn Arnold heiratete seine Silvia, und neben Sonja vervollständigten noch Daniel und Martin die junge Familie Kerschbaumer. 2004 starb Frau Erna nach schwerer Krankheit, 2010 Schwiegertochter Silvia. So lebt Herbert Kerschbaumer nunmehr mit seinen drei Männern Arnold, Lieberr-Techniker, Enkel Daniel (derzeit Zivildienstler) und Enkel Martin (Lehrling bei Lieberr) im Haus. Sonja macht derzeit eine Ausbildung zur Masseurin, Fußpflegerin und Kosmetikerin in Großarl.

Eine Periode lang war Herbert Kerschbaumer, unter Bürgermeister Duregger, im

Gemeinderat. Er erinnert sich an eine Einladung des Bürgermeisters ins Hotel Stocker. Es war ihm ein Anliegen, alle Zuagroasten untereinander bekannt zu machen.

Seit 1990 ist der rüstige 80er in Pension. Er ist nicht nur Selbstversorger, er hilft auch an vielen Stellen, wo Not am Mann ist. So ist er mit dem Garten und seinen prächtigen Balkonblumen beschäftigt und er macht das Holz für das Haus. Das Wasser zum Gartengießen und zum Reinigen der Straße, die immer wieder durch landwirtschaftliche Maschinen verschmutzt wird, kommt nach wie vor aus dem Tiefbrunnen (1959 errichtet). Herbert ist leidenschaftlicher Autofahrer. Seine Reisen führen ihn durchs schöne Osttirol, zum Glockner und zu den Umbalfällen, zum Lucknerhaus, zur Dolomitenhütte oder zur Hochsteinhütte. Neben dem Zeitunglesen gibt es Lieblingssendungen im Fernsehen: Pilcherfilme, Millionenshow und Nachrichten. Nahezu täglich ist Herbert Kerschbaumer am Friedhof in Grafendorf anzutreffen. Dort pflegt er das Grab für seine Frau, für zwei seiner Kinder und seine Schwiegertochter. Trotz dieser massiven Schicksalsschläge strahlt Herbert Kerschbaumer Ruhe, Gelassenheit, Bescheidenheit und Zufriedenheit aus. Er freut sich über das schöne Plätzchen in der Postleite und schmunzelnd stellt er fest, dass es in der gesamten Kranzsiedlung nur Zuagroaste gibt.

*Die Sonnenseiten bedankt sich bei Herbert Kerschbaumer für das angenehme und aufschlussreiche Gespräch und wünscht viel Gesundheit und Freude.*

ELISABETH BACHLER

## Abfallanalyse des AWV Osttirol

Liebe Gaimbergerinnen und Gaimberger!

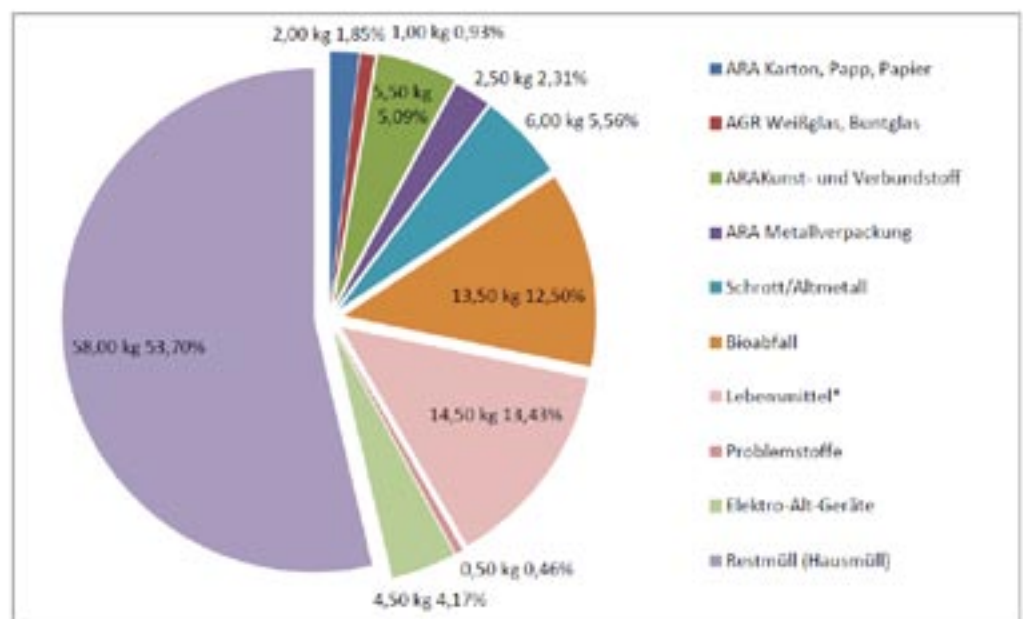
Am 12. Oktober 2011 wurde von mir der Restmüll aus der Gemeinde Gaimberg analysiert! Schon beim ersten Anblick fiel mir der hohe Feuchtigkeitsanteil auf. Das ist nur durch einen **hohen Bioabfallanteil** und halbvolle bis ganzvolle **Verpackungen** zu erreichen. Der hohe Bioabfallanteil wurde natürlich auch durch den Geruch bestätigt. Leider war das Ergebnis dieser Restmüllanalyse für mich genauso enttäuschend wie für eure Bürgermeisterin. **Lediglich 53 % war wirklich Restmüll!** Umso mehr verwunderte mich der überdurchschnittlich hohe Anteil an Lebensmitteln im Restmüll eurer Gemeinde. Durchschnittlich sind in Osttirol 6,7 % **Lebensmittel im Restmüll** (pro Jahr immerhin 460.000 kg!) – im Restmüll der Gemeinde Gaimberg waren es **13,43 %**. Natürlich waren die meisten Lebensmittel abgelaufen, aber originalverpackt ist das

Mindesthaltbarkeitsdatum nur ein Richtwert. Daher sollten sie solche Lebensmittel immer öffnen und selbst kontrollieren (Geruchs- und Geschmackstest), ob die Qualität nicht mehr stimmt. Bei verdorbenen Lebensmitteln gilt: **Lebensmittel in den Bioabfall** und die **Verpackung zum Recyclinghof**. Neben dem Umweltaspekt (Bioabfall kehrt in den Kreis-

lauf der Natur als Dünger und Humusbilder zurück, wenn dieser kompostiert wird) ist auch der wirtschaftliche Faktor zu berücksichtigen. Schon alleine der **Bioabfall- und Lebensmittelanteil** im Restmüll der Gemeinde Gaimberg **erhöhen die Umlage** (Kosten der Gemeinde) **um 30%**. Bei Fragen erreichen Sie mich unter der Telefonnummer 04852/69090-13. In diesem

Sinn möchte ich allen Gaimbergerinnen und Gaimbergern schöne und besinnliche Weihnachten wünschen – und glauben sie mir, auch wenn weniger Lebensmittel über die Feiertage im Haus sind, wir werden nicht verhungern.

*EUER UMWELTBERATER  
GERHARD LUSSER  
AWV OSTTIROL*



Fotos: Abfallwirtschaftsverband Osttirol



**Fotos von der  
Abfallanalyse  
Gemeinde Gaimberg  
Oktober 2011**





# ABFALLTRENNUNG LEICHT GEMACHT!

[www.umwelt-tirol.at](http://www.umwelt-tirol.at)

[www.aww-osttirol.at](http://www.aww-osttirol.at)



Verpackungen aus:		sonstige Abfälle:							
Bunt- und Weißglas	Papier und Karton	Metall	Kunststoff und Verbundstoff	SCHROTT	Problemstoffe	Elektroaltgeräte	Bioabfall	Sperrmüll	Restmüll
<p><b>Bitte zum Bunt- oder Weißglas</b></p> <p>Hohglasbehälter wie Flaschen, Flacons, Lebensmittelgläser, Kosmetikflaschen, Glasampullen.... Überzeugen Sie sich, dass keine Pfandflaschen dabei sind, sie sollen wiederbefüllt werden!</p>	<p><b>Bitte zum Papier oder Karton</b></p> <p>Papier, Zeitungen, illustrierte Prospekte, Postwurf, Hefte, Bücher, Schreibpapier, Kataloge, Fensterkuverts, unbeschichtetes und sauberes Papier <b>Karton (bitte falten):</b> Schachteln, Wellpappe, Kartons, Kratpapiersäcke</p>	<p><b>Bitte zum Metall</b></p> <p>Weißblechdosen, Getränkedosen, Konservendosen, Aufrollen, Getränkeverschlußkappen, nur spachtelreine und Lackdosen, bzw. tropffreie Farb- und Lackdosen, restenleerte (druckgasfreie) Spraydosen</p>	<p><b>Bitte zum Kunststoff</b></p> <p>Kunststofffolien, Getränke-, Kaffee-, Vakuum-, Tiefkühlpackungen, ausgetauchte Putzmittel- und Kosmetikleergebinde Verbundstoffe wie z.B. Tablettenpackungen; Getränkekartons kommen in die ÖKO-Box. Die gibt's bei der Post.</p>	<p><b>Bitte zum Altmetall</b></p> <p>Eisenteile, Torstahl, Blech, Kabel, Fahrräder, Bügelbrett, Serverplatten aus Metall, Besteck, Kerzenständer, Maschendraht, Metallrohre, Armaturen, Regenrinnen, etc.</p>	<p><b>Bitte zu den Problemstoffen</b></p> <p>Altöl, Batterien, Leuchtstoffröhren, Lösungsmittel, Nitroverdünnung, Kosmetika, Farben und Lacke, Quecksilber, Desinfektionsmittel, Fotochemikalien, Medikamente, Säuren, Laugen <b>Altspeiseöl und -fett zur Ölf-Sammlung!</b></p>	<p><b>Bitte getrennt sammeln</b></p> <p><b>Elektro-Großgeräte</b> Waschmaschinen, Geschirrspüler, ... <b>Kühl- und Gefriergeräte</b> <b>Fernseher</b> <b>PC-Bildschirme</b> <b>Elektro-Kleingeräte</b> z.B. Toaster, Handy, Fön, Rasierer, Radio, Taschenrechner, ... <b>Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren</b>, etc.</p>	<p><b>Bitte zum Bioabfall</b></p> <p>Obst- u. Gemüse- reste, verdorbene Lebensmittelreste, Eierschalen, Kaffeersatz und -filter, Teesatz und -beutel, Schnittblumen, Holz- wolle, Gartenabfall <b>Biotonne:</b> zur Verbesserung der Hygiene dienen Maissäcksäcke!</p>	<p><b>Bitte zum Sperrmüll</b></p> <p>Hausmüll, der auf Grund seiner Größe/Form nicht in den Restmüllbehälter paßt, kaputte Möbel, Teppiche, Sportgeräte, Schi, Kinderwagen, <b>Intakte Möbel und Gegenstände - Fragen Sie den/die Abfallberater/in!</b></p>	<p><b>Bitte zum Restmüll</b></p> <p>Abfälle wie: kaputtes Porzellan u. Keramik (Kleinstmengen!), Zigarettenstummel, Asche, Staubsaugerbeutel, Zahnbürsten, Kleiderbügel, Strumphosen, Wegwerfwürfel, Hygieneartikel, kaputtes Spielzeug, CD's, MC's, Videokassette <b>Alternative:</b> Keramik → Bauschutt!</p>
<p><b>Nicht zum Bunt- oder Weißglas</b></p> <p>Verschlüsse, Porzellan, Steingut- flaschen, Keramik, Glasgeschirr, Trinkgläser, Glühlampen Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas (Getrenntsammlung sinnvoll)</p>	<p><b>Nicht zum Papier oder Karton</b></p> <p>Tiefkühlpackungen (beschichtet), Kohlepapier, Zellophan, Tapeten, Hygienepapier, Papiertaschentücher, Getränkepackung kommt in die ÖKO-Box. Die gibt's bei der Post.</p>	<p><b>Nicht zum Metall</b></p> <p>Verbundstoffe Spraydosen und Gaskartuschen etc. mit Resinhalten, Töpfe, Pfannen, Haushaltsschrott – zur Altmetallsammlung der Gemeinde</p>	<p><b>Nicht zum Kunststoff</b></p> <p>Alles was nicht zu Verpackungen zu zählen ist: z.B. kaputtes Kinderspielzeug, Zahn- bürsten, Kleiderbügel, Strumphosen, Videokassetten, CD's, MC's,</p>	<p><b>Nicht zum Altmetall</b></p> <p>Kunststoffe, Bauschutt, Verpackungen, Problemstoffe wie: Öradiatoren, volle Lackdosen etc., Elektroaltgeräte,</p>	<p><b>Nicht zu den Problemstoffen</b></p> <p>spachtelreine und tropffreie Leergebinde von Farben und Lacken, Putzmitteln etc., diese können einer Wiederverwertung zugeführt werden!</p>	<p><b>Nicht zu Elektroaltgeräten</b></p> <p>Spielerbahn (Schienen, Weggong), Autorennbahn (Fahrbahn), CD's, MC's, Videokassetten, Tonerkartuschen, Kabelrollen, Glückwunschkarte (mit Sound)</p>	<p><b>Nicht zum Bioabfall</b></p> <p>künstl. Katzenstreu, Staubsaugerbeutel, Wegwerfwürfel, Zigarettenstummel, Problemstoffe, Restmüll, Asche von Kohle-Öfen, Verpackungen</p>	<p><b>Nicht zum Sperrmüll</b></p> <p>Restmüll, Bauschutt, WC, Waschbecken etc. Problemstoffe, Elektroaltgeräte (Extra Sammlung!) Schrott (Metall)!! Öradiatoren und Kühlgeräte (das sind Problemstoffe!)</p>	<p><b>Nicht zum Restmüll</b></p> <p>Verwertbare Abfälle! Das sind Altstoffe wie tragbare Kleider und Schuhe, alle Verpackungen (Glas, Metall, Karton, Kunststoff) und Bioabfall: Elektroaltgeräte, Metall</p>

**Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Abfallberatung des AWW Osttirol – Tel.: 04852/69090-13**

Bringen Sie dieses Informationsblatt bei Ihrer Abfalltrenn-Stelle an!

## Kirschessigfliege *Drosophila suzukii*

Neuer Schädling an reifenden Früchten von Weichobstarten auch bei uns in Osttirol



Die Kirschessigfliege ist eine Essigfliege (*Drosophilidae*) und in Asien heimisch. Von dort aus wurde sie vermutlich über den Transport befallener Früchte nach Nordamerika und Europa eingeschleppt, wo sich der invasive Schädling zunehmend ausbreitet. In Europa wurde der Schädling erstmals 2009 festgestellt. Betroffen waren bisher vor allem die Mittelmeerregionen Frankreichs, Spaniens und Italiens. Im letzten Jahr wurde die Fliege zum ersten Mal in Südtirol nachgewiesen. Ein Jahr danach wurde bereits über massiven Befall und Schäden an Obst- und Weinbaukulturen berichtet. Vor kurzem wurde sie auch in der Schweiz festgestellt. Der **Befall in Dölsach im Bezirk Lienz** ist der erste Nachweis der Kirschessigfliege in Österreich. Mittlerweile gibt es einen weiteren Fund in der Steiermark. Das Auftreten stellt eine massive Gefahr

für den heimischen Obstbau und viele Kleingartenbesitzer dar.

Die invasive Fliege ist polyphag und befällt Wild- und Kulturfrüchte mit dünner Schale und stellt damit ein bedeutendes Risiko für sämtliches Weichobst (Steinobst und Beerenobst) dar. Obwohl die Kirschessigfliege wärmeres Klima bevorzugt, ist auch in unseren Gegenden mit einer dauerhaften Etablierung zu rechnen, da die Fliegen bereits bei Temperaturen über 10° C aktiv sind und sie an geschützten Orten in der Nähe menschlicher Behausungen überwintern können. Die meisten Arten der Essigfliegen sind keine Schadorganismen, weil sie überreifes, am Boden liegendes und verfaulendes Obst befallen. *Drosophila suzukii* ist eine Ausnahme. Sie befällt die noch an den Pflanzen heranreifenden, gesunden Früchte. Die Weibchen der Kirschessigfliege durchdringen die intakte Fruchthaut und legen ihre Eier in die reifenden Früchte. Die daraus schlüpfenden Larven (Fliegenmaden) fressen im Fruchtfleisch und verursachen so, dass diese weich und unbrauchbar werden. Zusätzlich können Sekundärinfektionen durch Pilze oder Bakterien entstehen. Durch die Zerstörung

der Früchte und aufgrund der enormen Vermehrungsrate verursacht die Kirschessigfliege sehr große Schäden und hohe Ertragsverluste an Wild- und Kulturobst. Es gibt keine wirksame Methode zur Bekämpfung der Larven, wenn sie sich in der Frucht befinden.

### Wirtspflanzen

Zu den Wirtspflanzen zählen alle Kultur- und Wildobstarten mit weicher und dünner Fruchtschale. Wirtschaftliche Schäden sind bisher vor allem bei Steinobst (Süßkirsche, Pfirsich, Pflaume, Marille), bei Beerenobst (Himbeere, Heidelbeere, Stachelbeere, Brombeere, Erdbeere), aber auch bei Kiwi, Feige, Tafel- und Weintraube bekannt. Sie kann aber auch an beschädigten Früchten von Apfel und Birne auftreten.

### Symptome/Schäden

*Drosophila suzukii* ist eine der sehr seltenen Essigfliegen, die in der Lage sind an gesunden heranreifenden Früchten zu fressen, während sie sich noch an der Pflanze befinden. Der Befall von Früchten zeigt sich durch kleine stichartige Beschädigungen und eingedrückte weiche Flecken auf der Oberfläche der Früchte. Die Schäden werden durch

eine oder mehrere Larven (Maden) verursacht, die innerhalb der Früchte und Beeren das Fruchtfleisch fressen. Befallene Früchte beginnen sehr schnell um die Fraßstelle herum zu verfallen. Danach können Sekundärinfektionen durch Pilz- oder Bakterienbefall zu einer weiteren Schädigung der Früchte durch Verfaulen beitragen.

### Aufruf zur Meldung – Meldepflicht!

Jahreszeitlich bedingt und ausgelöst durch die ersten Frostnächte ist die Kirschessigfliege derzeit nicht mehr aktiv. Um für das nächste Jahr vorbereitet zu sein, wird in der Zwischenzeit intensiv an einer sinnvollen Bekämpfungsstrategie gearbeitet. Grundlage dafür sind möglichst genaue Informationen über den Stand der Verbreitung des Schädlings im gesamten Bezirk Lienz. Deshalb ergeht hiermit der **Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger, die gleiche oder ähnliche Beobachtungen** während des Sommers oder im Herbst gemacht haben, dies unter Angabe der betroffenen Örtlichkeit **bei der Gemeinde zu melden**.

*DIE BÜRGERMEISTERIN*



## Schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr

wünscht Familie Bergmeister  
mit Team

## Hinweise+++Hinweise+++Hinweise

### Die Pflichten der Anrainer gemäß § 93 Abs. 1 StVO

Die Straßenverkehrsordnung verpflichtet die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, die entlang der gesamten Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und -wege (inkl. der dort befindlichen Stiegenanlagen) in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen zu säubern bzw. bei Schnee und Glatteis zu streuen. Sollte kein Gehsteig/Gehweg vorhanden sein, so muss der Straßenrand in der Breite von

1 m gesäubert und gestreut werden. Diese Verpflichtung gilt nicht für Eigentümer von unverbauten und land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften.

Im Anwendungsbereich des § 93 StVO sind die Kriterien der Zumutbarkeit und Erforderlichkeit zu beachten. Zum Beispiel kann nicht verlangt werden, dass der Verpflichtete bei starkem Schneefall ununterbrochen Räumungs- bzw. Streuarbeiten durchführen muss. Nicht ausschlaggebend ist es allerdings, von welchen und

wie vielen Fußgängern eine Fläche benützt wird.

#### Beispiel

Aufgrund von Räumungsarbeiten durch einen Schneepflug kam es zur Aufhäufung eines Schneewalles in der Höhe von 1,2 m, der es der Anrainerin der Liegenschaft unmöglich machte, den vor ihrem Grundstück befindlichen Straßenrand zu räumen bzw. zu streuen, geschweige denn ihr Haus zu betreten. Aufgrund des Verstoßes gegen ihre Verpflichtungen als Anrainerin wurde über sie

eine Geldstrafe verhängt, gegen die sie bis hin zum VwGH ankämpfte. Grundsätzlich, so der Gerichtshof, beziehe sich die Verpflichtung des Anrainers auch auf durch einen Schneepflug verschobenen Schnee. Im konkreten Fall allerdings war eine Beseitigung des Schneewalls „mit zumutbaren Anstrengungen“ nicht zu erreichen. Die verhängte Geldstrafe wurde aufgehoben.

*DIE BÜRGERMEISTERIN*

### Gemeindewasserinfo

Dem Abnehmer wird empfohlen, in gewissen Abständen die Zähleranlage bzw. die Verbrauchsanzeige des Zählers zu kontrollieren, um gegebenenfalls Undichtheiten in der Verbrauchsanlage oder sonstige Beschädigungen zeitgerecht feststellen zu können. Der Abnehmer ist verpflichtet, die Wasserzähleranlage vor mechanischen Beschädigungen sowie vor Heißwasser, Hitze und Frost zu schützen. Er haftet gegenüber der Gemeinde für alle durch Beschädigung oder Verlust an der Wasserzähleranlage entstehenden Kosten.

**Eventuelle Störungen, Beschädigung oder Stillstand des Wasserzählers sind unverzüglich der Gemeinde zu melden.** Undichte Sicherheitsventile bei Boilern oder defekte thermische Ablaufsicherungen bei Holzheizungen, undichte oder überlaufende WC-Spülungen, aber auch Frosteinwirkung oder Korrosionsschäden bei erdverlegten Nachzählerleitungen im Garten können mögliche Ursachen für erhöhten Wasserverbrauch sein. Der Abnehmer darf Änderungen an der Wasserzähleranlage weder selbst vornehmen noch dulden, dass diese von Dritten (außer Gemeinde) vorgenommen werden.

**Die vom Wasserzähler angezeigte Wassermenge wird, gleichgültig ob sie verbraucht oder aus Undichtheiten bzw. Rohrgebrechen nach dem Wasserzähler oder offen stehenden Entnahmestellen ungenützt ausgeflossen ist, als von der Gemeinde geliefert und vom Abnehmer entnommen verrechnet.**

*SIEGFRIED THALER*

### Müllabfuhrtermine

Dienstag, 20.12.2011

Dienstag, 28.02.2012

Dienstag, 03.01.2012

Dienstag, 13.03.2012

Dienstag, 17.01.2012

Dienstag, 27.03.2012

Dienstag, 31.01.2012

Dienstag, 10.04.2012

Dienstag, 14.02.2012

Dienstag, 24.04.2012

### STELLENAUSSCHREIBUNG

#### Raumpfleger/in für das Feuerwehrhaus Gaimberg

Die Gemeinde Gaimberg sucht für die **Reinigung des Feuerwehrhauses** Gaimberg ab sofort eine **verlässliche Person**. Die Anstellung erfolgt nach dem Tiroler Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz. Beschäftigungsausmaß: ca. 5 – 8 Std. pro Monat bzw. nach Bedarf (**geringfügige Beschäftigung**).

Interessenten bewerben sich schriftlich **bis spätestens 30. Dezember 2011** bei der Gemeinde Gaimberg, zH Bürgermeisterin Martina Klaunzer, Dorfstraße 32, 9905 Gaimberg. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Tel. Nr. 04852/62262).

*MARTINA KLAUNZER  
BÜRGERMEISTERIN*

## Hinweise+++Hinweise+++Hinweise

### Förderungen Gemeinde Gaimberg

#### Förderung von Solar- und Photovoltaikanlagen

Die Gemeinde Gaimberg gewährt - auf Antrag - einen Zuschuss in der Höhe von € 70,- pro Anlage für die Errichtung einer Solar- oder Photovoltaikanlage. Die Förderung kann frühestens nach Anzeige der Bauvollendung zur Auszahlung gelangen.

#### Zuschuss an Stellungs-pflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungs-pflichtigen mit Hauptwohn-

sitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 20,00 anlässlich der Musterung.

#### Sportförderung/Familienförderung der Gemeinde Gaimberg

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt auch weiterhin den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Top Ski Gold Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 40,- und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge

bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 47,00 (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg). Die Verrechnung des Zuschusses erfolgt mittels Gutschein. Dieser ist im Gemeindeamt erhältlich und kann beim Kauf eines Schipasses bei der Lienzer Bergbahnen AG eingelöst werden.

#### Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxifahrten der Fa. Bundschuh mit € 2,00/Fahrt. Die Taxi-

gutscheine (30 Stk. pro Jahr und Pensionist(in)) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.

#### Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,00.

*DIE BÜRGERMEISTERIN*

## Super Sanieren - Die richtige Heizung für mein Haus

Infoveranstaltung „Super Sanieren!“ Die richtige Heizung für mein Haus  
26. Jänner 2012, ab 19 Uhr, Energie Service Stelle beim Regionsmanagement Osttirol

Die Wahl des richtigen Heizsystems ist eine zentrale Voraussetzung für hohen Wohnkomfort. In der Sanierung ist auf die Auslegung und Dimensionierung der Heizanlage besonders zu achten.

Auf einer **Infoveranstaltung am 26. Jänner 2012, ab 19 Uhr, in der Energie Service Stelle beim Regionsmanagement Osttirol im Osttiroler Wirtschaftspark (Seminarraum Drau, Erdgeschoß, Amlacherstraße 12, 9900 Lienz)** bieten Experten von Energie Tirol unabhängige und produktneutrale Beratung zur hochwertigen Sanierung von Heizungsanlagen.

Die Erneuerung einer Heizungsanlage bietet die Chance, auf erneuerbare Energien wie Holz oder Umweltwärme umzusteigen. Welches Heizsystem



jeweils geeignet ist, hängt dabei von der Gebäudequalität (Energieeffizienzklasse) ab. So sind eine Wärmepumpe oder eine teilsolare Raumheizung nur wirtschaftlich, wenn sie im gut sanierten Gebäude eingesetzt werden, das heißt, im Energieausweis die Kategorie „A++“, „A+“, „A“ oder „B“ erreichen.

Im Anschluss an die Veranstaltung be-

steht für alle Besucher die Möglichkeit, sich persönlich beraten zu lassen. Die Experten von Energie Tirol, der unabhängigen Energieberatungseinrichtung des Landes, beantworten Ihre persönlichen Fragen. Der Informationsabend wird von der Regionsmanagement Osttirol in Zusammenarbeit mit Energie Tirol veranstaltet. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitten die Veranstalter um Anmeldung im Regionsmanagement Osttirol, Tel.: 04852/72820-570, E-Mail: info@rmo.at.

„Super Sanieren!“ ist eine Initiative im Rahmen des Tiroler Energieeffizienzprogramms in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol, Innung der Tiroler Installateure und Gebäudetechniker.



Die Tiroler  
Installateure &  
Gebäudetechniker

# Meine Weihnachts Kinderseite



Malst du mich an?



Wie kommt der Weihnachtsmann zu seinem Baum?



„Sind sie Uhrmacher! Können Sie meinen Hund reparieren?“ - „Ihren Hund?“  
 Was fehlt ihm denn?“ - „Er bleibt alle fünf Minuten stehen!“

"Ach, Omi, die Trommel von dir war wirklich mein schönstes Weihnachtsgeschenk."

"Tatsächlich ?", freut sich Omi.

"Ja, Mami gibt mir jeden Tag fünf Euro, wenn ich nicht darauf spiele!"

## Das neue Kindergartenjahr hat begonnen...

Im Kindergartenjahr 2011/12 besuchen 30 Kinder den Kindergarten Gaimberg. Sie sind in altersgemischten Gruppen (Fischgruppe/Schmetterlingsgruppe) zu je 15 Kindern aufgeteilt. Die Kinder werden von den Kindergartenpädagoginnen Andrea Obwurzer (Kindergartenleiterin) und Sarah Theurl (Gruppenführende Kindergärtnerin) betreut. Im Herbst haben wir um göttlichen Segen mit Jean Paul für unseren tollen neuen Spielplatz gebeten. Es sind zahlreiche Gäste unserer Einladung zum Einweihungsfest gefolgt. In diesem Zuge haben wir auch Christine Reiter und Barbara Berger feierlich verabschiedet. Wir wünschen ihnen viel Freude mit ihrer neuen Aufgabe als

„Mama“ und freuen uns schon, wenn sie uns mit den Babys besuchen kommen.

Auch den Namenstag des Hl. Martin haben wir mit einer Hl. Messe und anschließendem buntleuchtenden Laternenumzug, dem ein Martin auf dem Pferd vorangeführt ist gefeiert. Ausklingen ließen wir unseren Umzug beim Pavillon mit einer Agape. Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns geholfen haben, zum Gelingen unserer Feste beizutragen.

ANDREA U. SARAH



Fotos: Kindergarten

**Fischgruppe - v.l. Julian Obererlacher, Raphael Sieber, Florian Amann, Adrian Moroder, Fabian Tiefnig, Selina Jeller, Christine Reiter, Sienna Oberrainer, Selina Hartinger, Andrea Oberwurzer, Amelie Großgasteiger, Jasmina Stangl, Tim Niedertscheider, Pia Niedertscheider, Naomi Uprimny, Matthäus Graf (es fehlt: Emanuel Gasser)**



**Schmetterlingsgruppe - v.l. Marie Gomig, Nina Oberegger, Luca Vallazza, Barbara Berger, Nora Oberzaucher, Andreas Gradnig, Gabriel Gradnig, Anja Duregger, Simon Schmidl, Vanessa Schmidl, Jakob Kranebitter, Leni Biedner, Tabea Gomig, Rebekka Gomig, Klemens Steiner, Jakob Greinhofer**



Fotos: Dr. Thomas Kranebitter



**MARTINSUMZUG  
2011**

## Aus der Schule geplaudert...

Mit einer stattlichen Anzahl von 36 Kindern sind wir am 7. September wieder voller Elan und Schwung ins neue Schuljahr gestartet. Heuer findet der Unterricht in 2 Klassen mit Abteilungen statt. In der ersten Klasse

mit Klassenlehrerin Maria Frank werden gemeinsam 3 Kinder nach dem Lehrplan der Vorschule, 10 Kinder in der 1. Stufe und 3 Kinder in der 4. Stufe unterrichtet. Die zweite Klasse führt Sonja Dold mit 11 Kindern in der

2. Stufe und 9 Kindern in der 3. Stufe. Wir freuen uns, dass alle Kinder, vor allem aber unsere 13 SchulanfängerInnen, sich schon so hervorragend an den Schulalltag gewöhnt haben. Es ist schön zu sehen, wie sich jeden Tag wieder so

manche kleinen und größeren Erfolgserlebnisse einstellen. Einige Male fand der Unterricht auch schon außerhalb des Schulgebäudes statt:



*Der Wandertag führte unsere 1. Klasse von Lienz entlang des Zauchenbaches zurück nach Gaimberg, wo wir durchs Maisfeld der Fam. Tiefnig irren, am Kartoffelacker der Fam. Frank Kartoffeln ernten und Bratkartoffeln verkosten durften. Vielen Dank!*



*Im „Jahr des Waldes“ verbrachte die 1. Klasse einen Projekttag im Wald. Die Kinder suchten mit Hilfe von Becherlupen nach den ganz kleinen Tieren im Wald, bestimmten das Alter der Bäume und hatten Spaß an verschiedenen Waldspielen. Mit besonderem Eifer bauten die Kinder Kugelbahnen. Die Spannung stieg, als sie zum Abschluss ausprobiert wurden und es hieß: „Auf die Plätze, fertig, los!“*

Fotos: VS Grafendorf



*„Wie kommt der Apfel in die Flasche?“ – unter diesem Motto verließen wir das Klassenzimmer und besuchten den Obstbetrieb der Familie Webhofer. Dort konnten wir die einzelnen Arbeitsschritte vom Apfel bis zum Saft in der Flasche miterleben. Herzlichen Dank dafür, vor allem auch für die leckeren Kostproben! Am zweiten Freitag im November zum „Tag des Apfels“ versorgten uns Friedl und Magdalena auch heuer wieder mit leckeren rotbackigen Äpfeln. Danke sagen dafür alle SchülerInnen und Lehrerinnen der VS Grafendorf!*



Fotos: VS Grafendorf



Gleich zu Schulbeginn wurden wir heuer von der Firma Elektroinstallationen Ortner zum Zeichenwettbewerb zum Thema „Energiesparen“ eingeladen. Eifrig zeichneten unsere Kinder dazu unter der Anleitung unserer Kollegin Johanna Assmayr. Es entstanden tolle Bilder, welche im Rahmen der Hausmesse bei der Firma Ortner ausgestellt wurden. Wir wurden durch die Firmenräume geführt und lernten dabei alles Wichtige im Umgang mit Strom genauso wie die Arbeit des Elektrikers kennen. Anschließend fand die Prämierung statt. Die 2. Klasse gab ein Begrüßungslied zum Besten und die 1. Klasse stellte



uns in Liedform die besonders stromsparende, selbst erfundene „Pfff, tsch, krrr... Maschine“ vor. Wir gratulieren unseren Siegerinnen und Siegern Michael Duregger, Sabine Waschnig, Sophie Al Hafez und Eva Webhofer. Als Belohnung für die Teilnahme spendierte uns die Firma Ortner zusätzlich zu den Siegerpreisen und dem T-Shirt mit der Aufschrift „Ich stecke voller Energie.“ einen Kinonachmittag mit Popcorn und Getränk für alle TeilnehmerInnen. Vielen Dank an Josef Ortner mit seinem Team für die großzügige Überraschung!

## ...Schnappschüsse aus der 2. Klasse



### 2. Klasse Schuljahr 2011/12

1. Reihe v. l. Lisa Suntinger, David Stangl;  
 2. Reihe v. l. Selina Trojer, Sophie Eisendle, Johanna Gradnig, Stefan Neumair, Jonas Webhofer, Lea Bachlechner, Sophie Al Hafez, Selina Gomig, Fabian Webhofer;  
 3. Reihe v. l. Fiona Oberzaucher, Lisa Michelitsch, Klara Groder, Simon Tausch, Daniel Michelitsch, Andreas Tscharnig, Maurice Kratzer, Sophie Kreissl, Sabine Waschnig

„Gesunde Jause“ in der 2. Klasse

Fotos: VS Grafendorf





## „Blitzlichter“ aus der Pfarre seit Pfingsten 2011

Die Entscheidung ist gefallen. Nach ausführlichen Beratungen hat der Pfarrkirchenrat am 25. Oktober 2011 einstimmig beschlossen, den Auftrag für den Neubau der Brüstungsorgel in unserer Pfarrkirche an die Orgelbau-firma Linder in Nußdorf am Inn zu vergeben, sobald noch einige Details geklärt sind. Die Kosten rein für die Orgel belaufen sich auf ca. € 90.000,00. Etliche Kosten werden noch für die Elektrifizierung, Beleuchtung der Empore, Mal- und Ausbesserungsarbeiten an Boden, Wänden und der Brüstung dazukommen. Die Lieferzeit beträgt ca. 30 Monate, d.h. voraussichtlich ab Sommer 2014 wird die neue Orgel

erklingen. Ein Drittel der Kosten ist bei Vertragsunterzeichnung fällig. Der Großteil dieses Betrages wurde bereits durch Spenden und verschiedene Aktionen gesammelt. Vergelt's Gott! Die kommende Zeit werden wir brauchen, um den Rest der Geldmittel aufzubringen. Sowohl verschiedene Spendenaktionen als auch Ansuchen an Diözese, Land, Bund, Denkmalamt sowie an Firmen und Vereine werden notwendig sein, um die Finanzierung sicher zu stellen. So bitten wir um Unterstützung für dieses große Projekt – finanziell und auch durch die Mithilfe bei verschiedenen Arbeiten, die anfallen werden.

**Pfarre Grafendorf - Orgelkonto**  
**Kontonummer: 438026452**  
**BLZ 16380 (Bank für Tirol und Vorarlberg)**



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Besprechung im April 2010 auf der Orgelempore - v.l. PGR-Obfrau Anna Frank, Michael Gartner (Fa. Linder), Pfr. Jean Paul Ouédraogo und Orgelbaumeister Alois Linder**



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Das Fest des Hl. Bartholomäus, unseres Kirchenpatrons, konnten wir am Samstag, 26. August 2011, feierlich begehen. Neben unseren Priestern Pfr. Jean Paul Ouédraogo und Vikar Cons. Alban Ortner (Bildmitte) waren auch Fr. Paul Pudoto (links, Bruder von P. John Pudota SJ, der schon öfters bei uns als Aushilfe war), und Diakon Ferdinand Pittl (rechts) aus Ainet hier. Ferdinand Pittl wird voraussichtlich 2012 zum Priester für die Diözese Innsbruck geweiht.**



Foto: Walter Theurl

**Eine Pfarre lebt von den vielen, die sich einbringen und verschiedene Dienste übernehmen. In unserer Pfarre funktioniert dies schon seit vielen Jahren ausgezeichnet. Die Arbeit im Pfarrgemeinde- und -kirchenrat, Kirchenreinigung und -wäsche, Blumenschmuck, Schließdienst, Herrichten von Statuen und Fahnen, Mesnerdienste und noch vieles mehr wird von Ehrenamtlichen übernommen. Wie viele Menschen daran beteiligt sind, zeigt sich jedes Jahr beim „Danke-Essen“ im Hotel Stocker. Auch heuer nahmen sich am 21. Oktober wieder viele die Zeit, um einen netten Abend bei einem feinen Essen zu verbringen.**

### UNSER PFARRER JEAN PAUL OUÉDRAOGO IST 60 JAHRE

**Seinen 60. Geburtstag am 3. August 2011 verbrachte unser Pfarrer Jean Paul Ouédraogo in Bremen, wo er eine Urlaubsvertretung übernommen hatte. Im Namen unserer Pfarre gratulierten im Rahmen des Feuerwehrjubiläums am 28. August 2011 die Obfrau des Pfarrgemeinderates Anna Frank und der stv. Vorsitzende des Pfarrkirchenrates Josef Girstmair. Wir wünschen unserem Pfarrer weiterhin viel Kraft und Eifer, gute Gesundheit, einen klaren Blick und gute Entscheidungen für die vielfältigen Aufgaben in unserer Pfarre und im gesamten Seelsorgeraum!**



Foto: Josef Tscharnig

## Ministranten in luftiger Höhe

Zu einem besonderen Erlebnis wurde der heurige Ausflug der Ministrantinnen und Ministranten am 25. September 2011. Mut und

Geschicklichkeit waren im Hochseilgarten Kötschach-Mauthen gefragt. Hoch über der Erde ging's entlang. Manche Knie zitterten. Alle ka-

men gut ans Ziel und konnten stolz auf ihre Leistung sein. Dank gilt der Pfarre für die Übernahme der Kosten für's Klettern, den Eltern für Trans-

port und Begleitung und den Ministrantenbetreuerinnen für's Organisieren!



*Astrid und Michaela*

Fotos: Josef Tscharnig



*Daniel im „Höhenflug“*



*Stefan, Florian, Lukas*



*„Mini-Berg“*

## Vorwahl für die Pfarrgemeinderatswahl am 18. März 2012

„Ja, ich kandidiere“, erklärt Camillo Girstmair. Alle weiteren derzeitigen Pfarrgemeinderäte werden sich nicht mehr der Wahl stellen. Deshalb suchen wir dringend Frauen, Männer und Jugendliche, die bereit sind, Mitverantwortung zu übernehmen, anzupacken und das Leben in der Pfarrgemeinde mitzugestalten.

Es muss uns bewusst sein, dass ohne Pfarrgemeinderat auch das Gemeindeleben um viele schöne Facetten ärmer wird. Ohne Pfarrgemeinderat gäbe es z.B. keine gut organisierte Prozession, keine Weihnachtswanderung, keinen Pfarrbrief, keine Familiengottesdienste, keine Ver-

tretung nach außen – sowohl in der Gemeinde als auch im Seelsorgeraum.

**Der Pfarrgemeinderat hat deshalb beschlossen, mit einer Vorwahl Kandidaten und Kandidatinnen zu finden.**

### Wie läuft die Vorwahl ab?

\* Jede/r ab 14 Jahren ist aufgerufen, Kandidatinnen und Kandidaten zu nennen.

\* Gewählt werden kann jede/r ab 16 Jahren.

\* Dem Pfarrbrief Advent/Weihnachten 2011 war ein Formular für die Vorwahl beigelegt. Damit möglichst alle Wahlberechtigten pro Haushalt mitmachen können, bitte den Zettel einfach aus-

einander schneiden. Weitere Formulare liegen in der Kirche auf.

\* Abgabe der Wahlzettel: Von Sonntag, 27. November, bis Sonntag, 18. Dezember 2011, jederzeit tagsüber in der Wahlurne in der Pfarrkirche.

Bitte, nehmt die Möglichkeit wahr! – Nennt KandidatInnen, denkt besonders auch an euren Ortsteil. Alle Gebiete der Pfarre sollten vertreten sein!

Nach Abschluss der Vorwahl werden die KandidatInnen mit den meisten Nennungen gefragt und gebeten, dass sie sich für die Wahl am 18. März 2012 aufstellen lassen.

Für weitere Informationen

oder Rückfragen wende dich bitte an die PGR-Obfrau Anna Frank (0664/8398958) oder an den PGR-Obfrau Stv. Camillo Girstmair (0664/6628058).



## Vor 30 Jahren - 1981

### Abschluss der Verbauung des Grafenbaches (gekürzt aus mehreren Ausgaben des Osttiroler Boten)

Die ersten staatlichen Verbauungsarbeiten mit Errichtung von Sperren fielen in die Jahre 1922 bis 1936. Vorher waren von den Anrainern Schutzmauern aus Natursteinen (so genannten Klaubsteinen aus dem Schuttkegel) auf der Dorfseite gebaut worden. Die Mauer links der Häuser Steiner und Tschurtschenthaler wird ein Rest davon sein. Vor der Schüttung des großen Dammes verlief ein weiterer Teil ungefähr an dessen Stelle. Eine zweite Verbauungsetappe erstreckte sich von 1941 bis 1955. Die Murgänge von 1945 hatten an den Sperren große Schäden angerichtet. Bei den Hochwasserereignissen von 1966 (August und November) passierte sogar ein tödliches Unglück, und es entstanden wieder bedeutende Schäden. Nicht auszudenken, was ohne die bisherigen Maßnahmen geschehen wäre! Die über 60 Sperren hielten nicht nur den herunterdonnernden Muren stand, sondern schwächten auch die Muren aus den unverbauten Gräben ab. Als Sofortmaßnahme erfolgten

eine großzügige Räumung des Bachverlaufs, sowie die Errichtung zweier neuer Sperren im Mittellauf.

1972 setzte dann die vierte Bauetappe ein. Unter anderem wurden dabei zur Festigung eines Rutschhanges eine 4,50 m hohe Vorsperre und eine Beton-Bogensperre mit einer Länge von 34 m, einer Höhe von 8 m und einer Stärke von 2,60 m errichtet. Zum Grundaushub wurde über den Steilhang mittels einer sehr starken Winde eine 60 t Raupe hinuntergelassen. Wo wegen des noch schwierigeren Geländes nicht einmal das möglich war, brauchte man mit händischer Arbeit 8 Wochen. Dauernd war Vorsicht geboten, wegen Geländerutschungen und Steinen, die sich am Steilhang lösten (was auch gerade beim Besuch der „Presse“ passierte).

In einem Bericht im Osttiroler Bote heißt es unter der Überschrift „Wehrburgen der Jetztzeit“:

Wer auf der Krone einer der hohen Mauern steht und über die Vielzahl der wuchtigen

Fotos: Ortschronik Gaimberg



*Der Blick auf Lienz von 1908 zeigt einen Teil des hauptsächlich mit Erlen bewaldeten Schuttkegels, den der Grafenbach gebildet hat. In der Mitte die Michaelskirche, weiter links der Rufenfeldweg*

Sperren hinunterschaut, der kommt zur Überzeugung, dass große Leistungen vollbracht wurden, um die darunter liegenden Siedlungen und deren Bewohner zu schützen.

Im Osttiroler Bote vom 23. Juli 1981 stand:

Sehr viel tut die Wildbachverbauung zur Sicherung von Grafendorf und des nördlichen Stadtrandes von Lienz durch Verbauung des Grafenbaches. Hier werden die Arbeiten im Lauf des Sommers abgeschlossen werden. Nach umfangreichem Sperrenbau im Mittel- und Oberlauf und Bau einer großen Sperre am Ausgang des Ausschotterungsbeckens oberhalb von Grafendorf erfolgte rechtsufrig die Schüttung eines gewaltigen Dammes zur Sicherung des Dorfes, die nun abgeschlossen ist. Riesige Mengen Material wurden zur Schaffung des Beckens im Vorjahr zur Aufschüttung des Geländes für die Liebherr-Werkshalle weggeführt. Für heuer ist

noch eine Entwässerung im Einzugsgebiet Grüntal vorgesehen.

Bemerkung: Viel tat nicht nur die Wildbachverbauung, sondern auch die Gemeinde Gaimberg, für welche die Sicherheit vor dem Grafenbach immer wieder eine große finanzielle Belastung bedeutete, was in der Chronik mehrfach ersichtlich ist.

Irgendwo hab ich in der Chronik gelesen, dass an den Verbauungsarbeiten während und kurz nach dem 2. Weltkrieg auch Kriegsgefangene (Franzosen) beteiligt waren, die beim „Gaber“ untergebracht gewesen seien.

FRANZ WIBMER  
ORTSCHRONIST



*Neubau der Egger Brücke; im Hintergrund die große Sperre für das Ausschotterungsbecken*

## Vor 25 Jahren - Einweihung des erweiterten Friedhofs und der Aufbahrungskapelle am 26. Oktober 1986

Auszüge aus dem Osttiroler Bote von Alt-Bgm. Peter Duregger

Das Wachsen der Bevölkerung (nach dem 2. Weltkrieg 460 Einwohner, derzeit ca. 850) bedingte u. a. an eine Vergrößerung des Friedhofs zu denken. Dank des Verständnisses des Pfarrkirchenrates mit Pfr. Jeller konnte nördlich eine Fläche von ca. 1 ha für das geplante Vorhaben erworben werden. Im Dezember 1984 begann die Fa. Frey mit den Erdarbeiten. Auf der genannten Fläche waren 58 Grabstätten vorgesehen und an der Umfassungsmauer 16 Arkadengräber sowie Platz für Urnenbeisetzungen geplant. Die Bauarbeiten führte die gemeindeansässige Fa. Bachlechner in bewährter Weise aus. Ing. Huter vom Amt für Landwirtschaft nahm die Interessen des Denkmalamtes wahr, und die eigentliche Planung war dem Architekten Dipl.-Ing. Rudolf Stotter übertragen worden.

Die gesamte Anlage wurde - auch dank der gegebenen Geländebedingungen und der gärtnerischen Gestaltung - ein beispielgebendes Werk, besonders durch die künstlerische Ausgestaltung durch den akademischen Maler

Ossi Kollreider. Die Idee, die Arkaden einheitlich gestalten zu lassen, war von Pfr. Jeller gekommen, und deren Zahl legte die Darstellung der 15 Rosenkranz-Geheimnisse sowie des Kirchenpatrons St. Bartholomäus nahe. Bgm. Peter Duregger konnte den Künstler nicht nur für diesen Auftrag gewinnen, sondern dieser schrieb dem nachfolgenden Bgm. Franz Kollnig sogar, dass er selten mit solcher Hingabe die Entwürfe vorbereitet und mit Herzklopfen und Liebe an der Ausführung gearbeitet hätte.

In dauerhafter Sgraffito-Technik sind die Themen in markanten Linien schwungvoll und doch auch in volksnaher Realität ausgeführt. In der Aufbahrungskapelle gibt der Auferstandene in kräftigfrohen Farben die tröstende Hoffnung auf die eigene Auferstehung.

Die Anlage zog berechtigt Exkursionen an und wurde mit ehrlichem Lob bedacht. Das Regenwetter am Weihetag konnte die feierliche Stimmung nicht vermindern, als der Lienzer Dekan Josef Huber den erweiterten Friedhof



Friedhof nach der Erweiterung

mit der Kapelle segnete. Die Musikkapelle unter der Leitung von VSD OSR Riedler hatte wirkungsvolle Choräle einstudiert, und der Kirchenchor sang eine lateinische Messkomposition. Nach der einleitenden Begrüßung durch Pfr. Jeller gratulierte der Dekan Pfarre und Gemeinde zur schönen Friedhofsanlage. Er führte u. a. aus, dass viele Kulthandlungen in den verschiedenen Religionen auf den Glauben an ein Weiterleben nach dem Tode hinweisen, und dass Christus darüber Gewissheit gebracht hätte.

Nach der Weihehandlung begrüßte Bgm. Kollnig besonders alle irgendwie an diesem Werk Beteiligten und zitierte den Ausspruch eines Pfarrers im Rahmen der Dorferneuerung: „Der Zustand einer Kirche und eines Friedhofs gibt Aufschluss über die Einstellung der Bevölkerung zum irdischen Leben und dem Leben nach dem Tode.“

Der Bürgermeister berichtete auch davon, dass ursprünglich nur eine kleinere Erweiterung - ohne Kapelle - gedacht war, dass man jetzt aber über die

größere Lösung froh und stolz sei. Er dankte besonders dem Architekten Stotter und dem Künstler Kollreider, aber auch allen anderen Beteiligten, die mit Sorgfalt, Fleiß und fachlichem Können gearbeitet hätten.

Hinsichtlich Kosten erläuterte Bgm. Kollnig, dass bisher Rechnungen auf nahe 3 Mio. Schilling eingegangen wären, und dass mit der noch anstehenden Kirchenplatzgestaltung die 3 Mio.-Grenze überschritten würde. Trotzdem meinte er: „Wir sind froh, dass dieses Werk in dieser schönen Form ausgeführt wurde.“

Wie notwendig die Erweiterung war, bewiesen 2 Gräber, die schon vor der Einweihung im neuen Teil angelegt werden mussten. Zwei zugezogene Bürger waren im Sommer unerwartet früh gestorben: der Direktor der Molkerei Lienz, Alois Schneeberger, und der Direktor a. D. der Lienzer Sparkasse, Kurt Friedl.

FRANZ WIBMER  
ORTSCHRONIST



Fotos: DI Gottfried Wieser

Friedhof früher

## Als der Hubschrauber übers Haus flog... Vor 20 Jahren verstarb Alt-Bgm. Peter Duregger

Der 5. September sollte ein Tag wie jeder andere sein, in diesem September des Jahres 1991. Es war ein schöner Tag und mein Vater fuhr mit der Seilbahn hinauf ins St. Michaelskirchl, um mit dem Elektriker Peter Mußhauser die Schäden des Blitzschlages vom 29. August zu besichtigen. Gleichzeitig war ein Treffen mit dem „Ministrantenausflug“ der Pfarre St. Jakob i. Def., der vom „Steinermantl“ herunter kam, geplant. Während mein Vater mit Pfr. Reinhold Pitterle redete, griff er sich ans Herz und fiel auf den Steinboden der Kirche. Zu der damaligen Zeit hatte niemand ein Handy und so schrien die Ministranten gemeinsam lauthals um Hilfe. Der Elektromeister Mußhauser, der auf dem Weg zum Kirchl war, hörte den Hilferuf und verständigte die Flugrettung. Die Wiederbelebung sollte erfolglos sein. Pfr. Reinhold Pitterle und seine Schwester Martha beteten mit

den Ministranten das Sterbegebet. Es war ein Tod, wie ihn mein Vater für sich immer gewünscht hat: ohne langes Leiden und im Beisein eines Priesters. Es war einfach eine große Gnade. Meine Mutter hielt sich im Hausgarten auf und wunderte sich über den „schnellen Hubschrauberflug“ direkt übers Haus zum Lienzer Spital. Gleichzeitig klingelte das Telefon...

Die kommenden Tage sollten eine riesengroße Welle von Zeichen der Anteilnahme und tiefer Betroffenheit der Bevölkerung Osttirols bringen. Das Begräbnis am 8. September, Fest „Maria Geburt“, ein Sonntag, gestaltete sich zu einem derer Feste, wie sie mein Vater als Schriftleiter des „Osttiroler Boten“ selber oft genug beschrieben hatte. Die Volksverbundenheit des Verstorbenen war legendär, das bezeugte die Menge an Trauergästen. (Man schätzte an die 1200 Menschen!)

Es waren eigentlich drei Säulen, die meinen Vater Peter Duregger durch das Leben trugen: Der Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Heimatzeitung „Osttiroler Bote“, die er als Redakteur an die 40 Jahre leitete, sein Dienst an der Kirche und die gelebte Verbundenheit mit dem Glauben, sowie die Sorge um seine Heimatgemeinde Gaimberg, der er 18 Jahre (1968-1986) als Bürgermeister vorstand. Einige herausragende „Werke“ in diesen 18 Jahren sind die Errichtung bzw. Fertigstellung des Neuen Schulhauses, die Friedhofserweiterung mit den viel beachteten Arkadenmalereien des akademischen Künstlers Oswald Kollreider. Es war dies die Idee meines Vaters!

Die Gründung der Sportunion und des Seniorenbundes, die Errichtung und Einführung eines Kindergartens, die Anschaffung eines zeitgemäßen Feuerwehrautos, beginnende flächenmäßige Asphaltierung der Gemeindestrassen; zu erwähnen ist auch der zunehmende Zuzug und die damit verbundenen Neubauten und kommunalen Erfordernisse. Eine schwierige Zeit waren auch die Verhandlungen mit den Betroffenen beim Bau der Hochspannungsleitung in den 70er Jahren. Da war Fingerspitzengefühl genauso wichtig, wie der gesunde Hausverstand.

Im dörflichen kulturellen Bereich, wo vieles noch in den Kinderschuhen steckte, galt es den Weg der Mitte zu gehen. Auf der einen Seite waren die finanziellen Mittel sehr beschränkt, es erforderte viel an uneigennützigem Einsatz, andererseits war es ein Gebot der Stunde, den rasanten Entwicklungen gerecht zu werden, wie z. B. im sportlichen Bereich, aber auch im gesamten Bildungswesen. LH Dr. Alois Partl würdigte in der Grabrede das Leben von Alt-Bgm. Peter Duregger in



Foto: Walter Ebner

*Eine erfüllende Beschäftigung bot dem „Freimann Peter“ auch das Mähen mit der Sense*

folgenden Worten: „Sein Lebenswerk hat das Bewusstsein eines ganzen Bezirkes durch eine Generation geprägt. Ein Mann von tiefem Glauben, christlicher Nächstenliebe, geprägt durch Geradlinigkeit, Rechtschaffenheit, Pflichtbewusstsein, Fleiß und Kameradschaft. Wir sind uns dessen bewusst, dass jede Zeit ihren Veränderungen unterworfen ist, doch sind gerade jene Werte, wie Aufrichtigkeit, Toleranz, Weitsicht, aber auch Treue zur Heimat und vor



Foto: DI Gottfried Wieser

*Peter Duregger wurden im Laufe seines Lebens zahlreiche Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften zuteil - auf dem Bild der Feuerwehrmann Josef Webhofer († 1997) mit den Auszeichnungen*



Foto: Lydia Glatzl

*Im Kreise der Familie 1965: Ehefrau Anna geb. Walder und die 5 Kinder Elisabeth, Josef, Maria, Martha und Peter*

allem Treue zu sich selbst von bleibender Gültigkeit.“

Diese Eigenschaften haben uns Kinder geprägt, auch das Familienleben und das Hineinwachsen in die Dorfgemeinschaft. Durch die Freude an Geselligkeit und Gesellschaft hat man es verstanden, Berührungängste und Vorurteile abzulegen. Das trug auch wesentlich zum Aufbau eines bescheidenen Tourismus' in

der Gemeinde bei, der im Laufe der Jahre eine erfreuliche Weiterentwicklung erfahren hat. Prägend und bestimmend wirkte Peter Duregger auch im kirchlichen Umfeld. Seine Religiosität und sein Glaubenszeugnis waren herausfordernd und authentisch. Die christliche Linie „Seiner“ Zeitung unverkennbar. Dafür wurde ihm 1989 der päpstliche Orden „PRO ECCLESIA

ET PONTIFICE“ verliehen. Wenn auch der Schock über diesen plötzlichen Tod vor 20 Jahren groß war, so waren die Umstände sehr tröstend. Und im Wissen, dass alles und jeder seine Zeit hat, in die er hineinpasst, war es ein guter Zeitpunkt des Heimgehen Könnens. Mein Vater hätte sich schwer getan, mit den Entwicklungen der 90er Jahre umzugehen, sowohl in

der Politik als auch in der Gesellschaft. Sein Vermächtnis kann man so sehen, wie er es einige Monate vor seinem Tod aussprach: „Ich habe versucht, sachlich, ohne Sensationsgier, aber möglichst umfassend zu berichten...“! Und das bezeugte er durch sein ganzes Leben!

ELISABETH KLAUNZER

## Überregionales Projekt zum Brauch des Krapfenschnappens

Seitens der Redaktion der Sonnseiten wurde ich gebeten, eine Zusammenfassung der Ergebnisse im Zusammenhang mit dem Erforschen dieses Brauches auch für die Gemeindezeitung zu liefern. Die heurigen Teilnehmer am Brauch und deren Eltern, sowie die Mitglieder des Kulturausschusses der Gemeinde Gaimberg (in dessen Bereich das Brauchtum ja gehört) hatte ich Ende September zu einem Treffen eingeladen, um sie vor allem über den Sinn und den Hintergrund des Brauches zu informieren. Schon im Herbst 2009 war die Bitte an die Chronisten ergangen, möglichst viel über diesen so genannten „Heischebrach“ zu erfragen und mit Fotos zu dokumentieren.

Aufgrund von Beschwerden über das „sinnlose Lärmen“ war ich schon vor ca. 20 Jahren - im Zusammenhang mit der Ministrantenbetreuung - mit der Frage nach Sinn bzw. Unsinn dieses Brauches konfrontiert worden. Und als Zugezogener, der den Brauch nicht kannte, war ich umso mehr daran interessiert, den Hintergrund zu erfahren. Der lautet in Kurzfassung so: Durch Gebete, Zahlen von Messen und gute Werke in ihrem Sinn konnte und kann



Foto: Archiv Freimannhof

**Eine Gruppe von Krapfenschnagglern in der Freimannküche (ca. 1964)**

man den Verstorbenen die Wartezeit im Fegfeuer (von fegen, reinigen) verkürzen, bevor sie in den Himmel kommen und für sich selber im Voraus. Früher hatte man die Vorstellung, dass die Verstorbenen wirklich durch ein richtiges Feuer von den Sünden gereinigt werden (was auf nicht wenigen Bildern, Gemälden vom „Jüngsten Gericht“ untermalt wurde). Um diesen Leidenden - darum „Armen Seelen“ - die Qualen zu verkürzen und ihnen so zu helfen, hat man Lebensmittel - hauptsächlich Gebäck - an Stelle der Armen Seelen an Arme im Ort zur Verfügung gestellt. Die Zeit um Aller-

heiligen war zum Betteln in mehrfacher Hinsicht gut geeignet. Einmal wegen der abgeschlossenen Erntezeit und des Viehverkaufs bei den Bauern, weiters wegen des bevorstehenden Winters, der für die Armen lebensbedrohlich sein konnte, und eben durch das Totengedenken - mit den Gedanken an den eigenen Tod - das mehr Großherzigkeit erwarten ließ.

Übrigens gab es auch den Aberglauben, dass die Toten in der Nacht vor Allerseelen die Gräber verlassen dürfen. Auch deshalb wurden Krapfen und Gebäck hinter oder vor die Haustüre gelegt. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der

Brauch in den meisten Gegenden so, dass nicht Erwachsene das Gebäck holten, sondern Kinder, vor allem Buben, weil die sich weniger „draus machen“. Armsein war schließlich immer beschämend, aber die trieb vielleicht der Hunger bzw. der „Glust“ nach den Krapfen noch mehr an. Trotzdem hat sich in manchen Orten der Brauch gebildet, das Gesicht zu verdecken, um nicht erkannt zu werden, oder/und die Stimme zu verstellen oder kein Wort verlauten zu lassen (z. B. Thurn, Patriasdorf...). In den meisten Orten sind die Kinder in Gruppen unterwegs und kündigen sich mit Schnappern/Schnagglern oder durch Zusammenschlagen mit Hölzern an. In Prägraten klopft einer mit einem Hammer an die Haustür, weshalb es dort „Anklöckln“ heißt. Im Südtiroler Ahrntal wurde vor den Häusern gesungen, womit man als Belohnung „Pitschelen“ (kleine Brotlaibe) als Gabe erheischte, welche die Bäuerin vom Söller in einen „Buggelkorb“ warf. In diesen Liedern wird das Weh, die Pein der Verstorbenen im Fegfeuer drastisch geschildert, was durch ein gutes Werk im Sinne dieser Armen Seelen gelindert werden könnte. Jedenfalls ist deutlich er-

kennbar, dass es bei diesem Brauch, der in Osttirol in 20 von 33 Gemeinden noch durchgeführt wird, einerseits um eine Hilfe für die Armen Seelen geht (die bekommen ja das „Vergelt's Gott“) und andererseits um den sozialen Ausgleich. Aus dem 2. Grund leitet sich ja der Gedanke ab, einen Teil der Geldspenden einem sozialen Zweck zu widmen, was schon in mehreren Orten zum Brauch gehört, weil heute bei uns kein Kind mehr wegen Hunger von Haus zu Haus gehen muss. Es freut mich, dass Eltern ihre Kinder dabei unterstützen, an solche Menschen zu denken, denen es schlecht bzw. nicht so gut geht, und ich bin überzeugt, dass diese „Saat aufgehen“ wird, und sie selber

davon „ernten“ werden. Wir dürfen nicht über die verbreitete Geldgier schimpfen ohne dieser bei den Kindern etwas Positives gegenüberzustellen. Nützlicher für unsere Gesellschaft allgemein ist sicher, ein Gefühl für soziale Anliegen zu wecken, die es ja zur Genüge in großer Auswahl gibt. Darum verdienen die Kinder großes Lob, die schon einige Jahre einen Teil des Geldes für private (u. a. für den schwer verletzten Luner Georg) oder gemeinnützige Zwecke (Messen für die Armen Seelen, für die neue Orgel, heuer für die Dürrezone in Ostafrika...) weitergespendet haben. Ein Grund für dieses überregionale, von der EU geförderte Projekt (mit dem Bezirk Bruneck zusammen) war

auch, diesem Brauch - weil er den alten Zweck zum Teil verloren hatte - wieder mehr Sinn zu geben, bevor er vom eher sinnlosen Halloween verdrängt wird. Übrigens hatten beide Bräuche den gleichen Ursprung (die Armen Seelen), bevor der eine über den Umweg mit den nach Nordamerika ausgewanderten Iren auf typisch „amerikanische“ Art wieder nach Europa zurückkam. Warum sollten wir übrigens Bräuche von Irgendwo übernehmen, wenn wir selber bessere haben? Ich meine, dass mit diesem Hintergrund-Wissen, das in mehrjähriger Arbeit erforscht wurde, der Brauch des Krapfenschnappens/schnaggln positiver, sinnvoller gesehen werden kann. Der bekann-

te Lienzener Historiker und Buchautor Dr. Michael Forcher wird auf Grund dieses Projektes zu diesem Thema ein Buch herausgeben, das unter anderem auch die verschiedenen Ausformungen des Brauches im Alpenraum schildern wird. Das interessante „Programm“ der Gaimberger mit dem Reim (hpts. von Frau Hedi Ranacher) und dem kurzen Gebet für die Armen Seelen und den Hahnfedern als besonderes Kennzeichen waren der Grund, dass eine Gruppe aus unserer Gemeinde für die Präsentation nach Bruneck/Dietenheim eingeladen worden war.

**WIBMER FRANZ**  
**ORTSCHRONIST**

## Krapfenschnaggln 2011

Auch heuer wurde in Gaimberg wieder der alte Brauch des „Krapfenschnagglns“ am Vorabend des „Allerheiligentages“ durchgeführt. Es waren mehrere Gruppen unterwegs. Die Gruppe um Hauptmann Florian Duregger und Hauptmannstv. Markus Amraser, die aus insgesamt

8 Buben bestand, besuchte dabei im Dorf, in der Dorfstraße, sowie in Obergaimberg insgesamt 71 Haushalte. Sie wurden sehr freundlich aufgenommen. Nachdem die Schnaggler ihr „Sprüchl“ dargebracht hatten, wurden sie mit Krapfen, Süßigkeiten und „ein paar Euros“ beschenkt.

Die Krapfenschnaggler beschlossen, einen Teil ihrer Einnahmen einem sozialen Zweck zu spenden. Der Betrag wurde Georg Ortner vlg. Luner in einem schönen Billett mit Gruppenfoto und allen Unterschriften von beiden „Chefs“ überbracht. Weiters wurden noch insgesamt drei

Hl. Messen für die „Armen Seelen“ bezahlt. Positiv wird angemerkt, dass die angeführte Gruppe heuer ganz ohne Knallkörper auskam, was von vielen Bewohnern als sehr positiv bewertet wurde.

**NORBERT AMRASER**



Foto: Norbert Amraser

**Die Krapfenschnaggler vom „Dorf“**



Foto: Margit Niedertscheider



Foto: Hannes Webhofer

**Auch in Untergaimberg und der Zettersfeldstraße war eine Gruppe unterwegs**

**Die Krapfenschnaggler vom „Hochberg“**

## Die „Kaplanei Grafendorf“ und die Seelsorger - Teil II

Zu diesem zeitgeschichtlichen Rückblick wurde ich durch unseren jetzigen Dorfchronisten Franz Wibmer inspiriert, der bereits im Jahre 1985 einen Rückblick auf „200 Jahre Seelsorge in Grafendorf“ verfasste und im „Osttiroler Bote“ veröffentlichte.

Unsere Pfarre kann heuer auf **120 Jahre Eigenständigkeit** zurück blicken. In der vergangenen Ausgabe der „Sonnsseiten“ nahm ich Bezug auf die Zeit ab 1891 bis zum Jahre 1946. Damals verstarb der sehr geschätzte Pfarrer Josef Koller, den etliche ältere Leute in unserer Pfarre noch als eifrigen Seelsorger selbst erleben konnten. Nach dem Tode Pfarrer Kollers im Dezember 1946 kam für kurze Zeit der Aushilfspriester Franz Jancar, der 1947 von Pfarrprovisor Ferdinand Mair abgelöst wurde.

Aber bereits am 1. Juni 1947 wurde uns in Pfarrer Leonhard Wiedemayr ein recht-schaffener Seelsorger ge-



Pfr. Leonhard Wiedemayr

schickt. Er war am 26. August 1886 in Kartitsch geboren und wurde am 29. Juni 1910 in Brixen zum Priester geweiht. Er wirkte mit großem Seeleneifer als Kooperator in Außervillgraten, Thaur und Fulpmes, als Pfarrprovisor in St. Leonhard bei Brixen, als Pfarrer in St. Jakob i. D. und Lermoos. Dann war er...*seine Kräfte in rastloser Arbeit für das Heil der Seelen verzehrend, der schlichte Pfarrer in Grafendorf/Gaimberg. Dort*

wurde er am 19. Mai zur stillen Ruhe gebettet... (Auszug aus dem Sterbebild). Pfarrer Leonhard Wiedemayr habe ich als „Eucharistischen Priester“ in kindlicher Erinnerung. Man suchte und fand ihn vielfach vor dem Tabernakel. Am 5. April 1959 führte er noch 10 Kinder zur Hl. Erstkommunion. Das sollte seine letzte Amtstätigkeit sein. Einige Tage später wurde er ins Krankenhaus eingeliefert, wo er am 14. Mai verstorben ist. Das „Heil der Seelen“ lag diesem Priester besonders am Herzen; wie viele Versehänge er bei jedem Wetter und zu jeder Zeit angetreten hat, mag wohl nur der Himmel wissen. Eine stille Freude war es Pfarrer Leonhard aber, wenn er zum „Peheim“ gehen konnte, um Radio Vatikan zu hören. In Erinnerung ist noch, als er anlässlich der Selig- und Heiligsprechung von Papst Pius X (1951 und 1954) zum „Radiolous“n“ kam.

Nach dem Tod von Pfr. Leonhard Wiedemayr kam für den Sommer 1959 Kaplan Enthofer, bis dann am 13. September Pfarrer Adolf Jeller aus Untertilliach installiert wurde und uns durch 30 Jahre mit seiner gütigen Haushälterin Paula ein herzlicher Priester geblieben ist. Der Unfalltod der beiden im Jahre 1989 erschütterte sehr, ebenfalls die beziehungsreichen Daten: Vorabend von Fronleichnam (24. Mai Pfr. Jeller) und Großer Herz-Jesu-Freitag (2. Juni Paula Klammer). Diese Feste hielten die beiden zeitlebens sehr hoch und brachten ihnen große Wertschätzung entgegen. In die „Ära Jeller“ fiel so ziemlich alles hinein, was zu einem „Fall“ gehört: Das Konzil, die Kirchenrenovierung unserer Pfarrkirche, das

Fotos: privat



Pfr. Adolf Jeller und Haushälterin Paula Klammer

„berühmte“ 68er Jahr und dessen Folgeerscheinungen, die Einführung der PGR-Wahl, Änderung der Zelebrationsrichtung, Streichung diverser Andachtsformen, Einführung der Fristenlösung u.v.a. mehr.

Um es vorweg zu sagen, er hat sich nicht mit allen Neuerungen leicht getan. Ging das kirchliche Leben in der Gemeinde nach außen hin auch einen großteils konfliktfreien Weg, so spürte man doch schon im Stillen den leisen Glaubensabfall. Pfarrer Adolf Jeller gab sein Bestes, „...wenn er auch seine liebenswerten Marotten hatte, ein demütiger Geistlicher ist er geblieben...“ betonte mein Vater, der damalige Bürgermeister Peter Duregger,



Pfr. Peter Girstmair als Seminarist (1950)



1. Zeitungsbericht unseres derzeitigen Ortschronisten Franz Wibmer von 1986





Foto: M. Ortner

**Pfr. Otto Großgasteiger**

ofters; er war ihm für die vorbildliche Zusammenarbeit auch sehr dankbar. Die nachfolgende „Epoche“ musste sich schon mit den sichtbaren Folgen des „Konzilgeistes“ auseinandersetzen. Nach einem nicht sehr geglückten Zwischenspiel

mit Kaplan Jonny Huber († 2010) wurde unsere Pfarre Grafendorf ab Herbst 1988 von Pfarrrer Otto Großgasteiger aus Nußdorf mitprovidiert. Ab 1992 verbrachte dann durch 10 Jahre hindurch Pfarrrer Peter Girstmair seinen Ruhestand im Widum und unterstützte Pfr. Otto Großgasteiger in seelsorgerlichen Belangen. Pfarrrer Peter Girstmair verstarb im März 2003; er feierte als Kriegsheimkehrer 1951 in der Heimatpfarre Gaimberg die Primiz. Das knapp 20jährige Wirken von Pfr. Otto Großgasteiger war geprägt von Genauigkeit, „Liebe zum Detail“ (wie man so sagt), auch mehreren Jubiläen, Einweihungsfeiern und gut gelungenen Festen. Mit der Verleihung des Ehrenrin-

ges der Gemeinde Gaimberg wurde ihm dafür im Herbst 2008 zu seiner Verabschiedung aufrichtig gedankt! Im selben Jahr kam es zur **Gründung des Seelsorgrumes Lienz-Nord**, dem Pfarrrer **Jean Paul Quédraogo** als Leiter vorsteht. Der zunehmende Gläubigenmangel beinhaltet auch den dazugehörenden Priestermangel, was wiederum zu der vielbeschworenen „Strukturenänderung“ führt, wobei aber das wesentliche Manko übersehen wird, nämlich die fehlende Katechese und die Verkündigung. Gelebter Glaube prägt auch die Kultur eines Volkes; gemünzt auf unsere Gemeinde heißt das, dass das „Leben durch das Kirchenjahr“ zu Gemeinsamkeit und Gemein-

schaft, auch in der politischen Gemeinde, sehr wohl prägend wirken kann, es aber nicht nur bei diesem Aspekt bleiben sollte. Notwendig ist und bleibt die Seelsorge! In Vikar Pfr. i. R. Alban Ortner und Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer erfahren sowohl Pfarrrer Jean Paul, als auch die Pfarrgemeinde darin wertvolle Stütze und Begleitung, die man sehr dankbar registriert. **„Von der Kaplanei zur Pfarre und zurück“** könnte man diese 120 Jahre zusammenfassen.

ELISABETH KLAUNZER



Foto: Gemeinde Dölsach

**Vikar Cons. Alban Ortner**



Foto: Josef Tscharnig

**Pfr. Jean Paul Quédraogo**



Foto: Walter Theurl

**Mag. Georg Webhofer**

**Aus dem Vorwort „Die leibhaftige Kirche“**

von Ida Friederike Görres

*Es gibt das ‚Erwachen der Kirche‘ in den Seelen. Es gibt auch das ‚Sterben der Kirche‘ in den Seelen. Wir erleben es rund um uns, mitten unter uns, selten als plötzlichen Zusammenbruch unter dem Blitzschlag einer Katastrophe,... sondern als das langsame, schleichende, unmerkliche Sterben an Erkältung und Verarmung, an geistlicher Unterernährung und Verhärtung.*

*Das schleppt sich dahin, bis die Kirche ihnen nur mehr als ein Äußerliches und Fremdes drückend, fordernd, herausfordernd gegenübersteht, nur mehr als Organisation, Zwang, Machtgebilde -auch dort, und das ist wichtig, wo sich noch kein Zweifel an ihrer Lehre erhoben hat.*

*Und in wie vielen Geistern kommt es weder zum Erwachen noch zum Absterben, sondern ‚Kirche‘ ist und bleibt das unverstandene, durch die Taufe ‚zufällig‘ auferlegte Joch,*

*das aus Gewohnheit weitergeschleppt oder eines Tages ‚erlorn‘ wird, ohne jemals innerlich bejaht zu werden...*

*...der Gläubige hat in solcher Begegnung...die Nöte und Schwierigkeiten jener Verwirrten und Angefochtenen zunächst zu hören, aufzunehmen, ernst zu nehmen, auszusprechen und zu vertreten: nicht zuerst aus pädagogischen, gar aus taktischen Überlegungen, sondern aus Verpflichtung brüderlicher Liebe, welche das fremde Anliegen als das eigene erkennt. Wer soll denn ‚die anderen‘ verstehen, wenn nicht wir? Etwa die Schadenfrohen, die Hämischen, alle, die Überläufer brauchen, alle, denen am Sterben des Glaubens gelegen ist? Zu wem gehören die Verstorbenen, wenn nicht zu uns? Wer soll ‚schwach werden, wenn sie schwach werden‘, wenn nicht wir? Wer soll ‚brennen, wenn sie Ärger erleiden‘, wenn nicht wir?*



Michael Schneeberger



Ich wurde in Gaimberg geboren, habe dort den Kindergarten und die Volksschule besucht und war in meinen Kindheits- und Jugendtagen mit großer Begeisterung Ministrant, Fußballer bei den Miniknaben, Leichtathlet und mit meinen Gaimberger Freunden (v.a. Michael Wibmer, Christoph Glantschnig und Albin Niedertscheider) auf den Feldern und Wäldern dieses schönen Stückes Heimat unterwegs. Deshalb freut es mich auch sehr, dass ich seit ca. 2 Jahren mit meiner Freundin Andrea nun wieder in Gaimberg wohne.

Nach dem Besuch des Lienzener Gymnasiums studierte ich in Salzburg „Telekommunikationstechnik & -systeme“. Während meiner Studienzeit habe ich meinen Vater in seinem Softwarehaus unterstützt, Pflichtenhefte ausgearbeitet, Softwarelösungen programmiert und sie auch bei diversen Kunden implementiert. So ist auch der Wunsch nach Selbstständigkeit immer mehr zur Prämisse meines beruflichen Werdeganges geworden. So habe ich mich unmittelbar nach Abschluss meines Studiums im Juli 2004 selbständig gemacht und die Fa. **EBS Smart Solutions Software GmbH** gegründet. Anfangs noch im Elternhaus tüftelnd und planend, war mit Einstellung des ersten Mitarbeiters die räumliche Situation doch beengt und ich habe im Wirtschaftspark ein Büro mit ca. 100 m<sup>2</sup> gemietet.

Im Laufe der Jahre wurden die Aufgabenbereiche immer umfangreicher, die Lösungen komplexer und das Auftrags-

## EBS Drei Buchstaben - eine Devise Denkprozesse für die Zukunft

volumen nahm stark zu. Aufgrund dieses Erfolges wurde das Team laufend durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit speziellen Kenntnissen verstärkt. Heute sind wir 11 KollegInnen im Büro, davon 4 Frauen. Qualitativ hochwertige Arbeit in dieser Branche erfordert auch eine besondere Bildung: 3 sind AkademikerInnen und 5 haben als höchste Schulbildung die Reifeprüfung abgeschlossen. Nahelegend, dass wir uns auch räumlich verbessern mussten: seit mehr als einem Jahr werken wir nun in der Mühlgasse 23 auf 2 Stockwerke verteilt in Räumlichkeiten von insgesamt ca. 200 m<sup>2</sup>.

Wir sind ein sehr junges Team und trotzdem blicken wir bereits auf lange Erfahrung zurück, da mehrere Kunden bereits Klienten meines Vaters waren. Die Geschäftsbereiche wurden zeitgemäß erweitert, um unseren Kunden umfangreicheren Service anbieten zu können. Trotz der Neuerungen haben wir nie auf unser funktionierendes Erfolgsrezept vergessen – Moderne trifft auf Tradition, Verlässlichkeit auf Qualität, Standard auf Individualität.

Die EBS Smart Solutions GmbH befindet sich am Puls der Zeit. Worüber beraten und tüfteln wir? Unser Kerngeschäft ist nach wie vor die **individuelle Softwareentwicklung**. Dass heutzutage mit Standardlösungen nicht mehr gepunktet werden kann, haben wir früh erkannt. Aus diesem Grund haben wir uns Individualität zum vorrangigen Ziel gemacht. Als erfahrene Spezialisten in den Bereichen Kunden-, Auftrags- und Arbeitszeitverwaltung bieten wir qualitativ hochwertige und vor allem anwender-

freundliche Softwarelösungen an.

**Webauftritte** müssen leben und daher laufend mit Texten, Bildern und Videos „gefüttert“ werden. Ein Content Management System mit hoher Anwenderfreundlichkeit, Online-Shops, Foren und Pressesysteme mit viel individueller Programmierung im Hintergrund sind unsere Domäne. Kein System gleicht dem anderen. Um das bieten zu können, müssen wir uns laufend weiterbilden und greifen dafür auch auf das Know-How verschiedenster Softwareentwickler auf der ganzen Welt zurück – das Internet macht es möglich.

Unsere jüngsten Geschäftsbereiche, die derzeit schon 4 MitarbeiterInnen beschäftigen, sind **„Business Intelligence“** und **„Data Warehouse“**. Viele Unternehmen verfügen über unüberschaubare Mengen an Daten über Finanzen, Kunden oder Produkte. Da diese Daten auch effizient genutzt werden und für weiterführende Betriebsentscheidungen existentiell sein können, rücken diese Begriffe immer mehr in den beruflichen Vordergrund. Hier arbeiten wir für große Unternehmen in Wien.

Momentan wirkt sich die Schuldenkrise nicht negativ auf unser Unternehmen aus. Im Gegenteil, die Auftragslage ist ausgezeichnet und unser tolles Team arbeitet auf Hochtouren. Daher habe ich momentan leider auch kaum Zeit, mich in Gaimberg zu engagieren. Ich bin aber überzeugt, dass sich dies wieder einmal ändern wird, und ich hoffentlich auch bald wieder meinen Teil zum Gemeinschaftsleben in Gaimberg beitragen kann.



## Großes Jubiläum der Feuerwehr Gaimberg

Das 60-Jahr-Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg am 27. u. 28. August 2011 wird allen Beteiligten in bester Erinnerung bleiben. Der Gaimberger Kirchtag - vom Festakt bis zum Zeltfest – das gesamte Festwochenende war geradezu perfekt. Den feierlichen Gottesdienst beim Feuerwehrhaus, zelebriert durch Pfarrer Jean Paul

Quédraogo mit Unterstützung von Fr. Pudota Paulraj, wurde von der MK Gaimberg würdevoll gestaltet. Zum Festakt konnte Kommandant Seppi Tiefnig die Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer, BFI Hans Stefan, ABI Franz Brunner, BFKstv. Walter Lamprecht, Ehrenmitglied Franz Sallinger aus Dambach, Bgm. Reinhold

Kollnig aus Thurn, Abordnungen aus Sand-Dambach und der Nachbarfeuerwehren, Kameraden der jubelierenden Feuerwehr, sowie viele Gäste begrüßen.

Anton Bergmann, Josef Baur und Josef Tiefnig – Anton Webhofer konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein - waren bei der Gründung dabei und wurden somit für 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Für 50 Jahre wurden Alt. Kdt. Franz Kollnig und Paul Tschurtschenthaler geehrt, Albert Oberegger war für diese Ehrung entschuldigt.

Peter Bergmann erhielt die Auszeichnung für 25 Jahre Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Gaimberg.

Alois Neumair erhielt für besonderen Einsatz bei der Feuerwehr, sowie beim Bau des neuen Feuerwehrhauses das Verdienstzeichen in Bronze vom Bezirksfeuerwehrverband. Auch Altbürgermeister Bartl Klaunzer bekam für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen die Florianiplakette vom Land Tirol überreicht.

FRIEDL WEBHOFER



Die Jubiläumsfeuerwehr mit Abordnungen aus den Nachbargemeinden



Die Ehrengäste beim Festakt: v.l. Karl und Franz Sallinger aus Dambach, Alt-Bgm. Franz Kollnig, Franz Brunner, Hans Stefan, Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer, Walter Lamprecht, Bgm. Reinhold Kollnig



Fotos: M. Ortner

Die Ausgezeichneten und Geehrten mit Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer



Die Gründungsmitglieder Josef Baur, Josef Tiefnig und Anton Bergmann mit Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner



Alt-Bgm. Bartl Klaunzer erhält von Bezirksfeuerwehrinspektor Hans Stefan die Auszeichnung

## Gaimberger Kirchtage 2011

„Er ist der wohl gut besuchteste Kirchtage im gesamten Bezirk – der berühmt beliebte Gaimberger Kirchtage“ schrieb eine bekannte Osttiroler Wochenzeitung anlässlich des diesjährigen Zeltfestes am Areal der Lienzer Bergbahnen. Die Feuerwehr als

Veranstalter konnte mit der Erweiterung des Außenbereiches inkl. Weizenbierbar eine Neuerung präsentieren. Bis auf den letzten Platz gefüllt, tolle Stimmung, perfektes Service, gute Musik (MK Hopfgarten, die Lavantaler, MK Gaimberg, Großglock-

nerkapelle Kals), so ist der Gaimberger Kirchtage inzwischen weit über die Bezirksgrenzen bekannt. Damit so eine große Veranstaltung überhaupt möglich ist, braucht es über 240 Helferinnen und Helfer. Ihnen allen, sowie den Organisatoren, den Lienzer

Bergbahnen, der Gemeinde Gaimberg, den Spendern und Sponsoren gebührt ein herzliches Dankeschön von der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg.

FRIEDL WEBHOFFER



Die Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner fühlt sich am Tisch mit Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer, Alt-Bgm. Franz Kollnig, Kdt. Seppi Tiefnig und den Dambacher Gästen sichtlich wohl



Bereits um 20:30 Uhr war das Festzelt voll

## Jahreshauptübung der FF Gaimberg

Unser Übungsjahr wurde auch heuer wieder mit einer Schlussübung abgeschlossen. Im Beisein von Frau Bürgermeisterin Martina Klaunzer konnte der eingeteilte Einsatzleiter Hermann Webhofer drei starken Gruppen den Einsatzbefehl erteilen. Übungsannahme war ein Brand mit starker Rauchentwicklung im Heustadel der Familie Anton Bergmann vlg. Santner. Die Aufgabe für die 1. Gruppe war es vermisste Personen

mittels schweren Atemschutzes zu retten und anschließend die Tierbergung vorzunehmen. Die 2. Gruppe musste eine eigene Löschwasser-versorgung vom Grafenbach (Egger Brücke) aus aufbauen und zum Außenangriff übergehen. In diesem Zuge konnte man die neue Ansaugstelle, die erst vor kurzem errichtet wurde, testen. Die Aufgabe der 3. Gruppe war es den Tankwagen vom Hydranten aus mit Wasser zu versor-

gen, den Verkehr zu regeln, nachkommende Einsatzfahrzeuge einzuweisen und am Übungsobjekt für genügend Arbeitslicht zu sorgen. Bei der anschließenden Übungsbesprechung ist vor allem positiv aufgefallen, dass sich die neue Ansaugstelle sehr bewährt hat. Nochmals ein Dank an alle freiwilligen Helfer, die diese Ansaugstellen Egger Brücke und Untergaimber Brücke angefertigt haben. Die Einladung

der Gemeinde Gaimberg zu einer Jause wurde gerne angenommen und so ging ein übungsreiches Feuerwehrjahr zu Ende. Als Kommandant der FF Gaimberg möchte ich mich bei meinen Kameraden für das fleißige Üben und die Unterstützung in diesem Jahr bedanken.

KDT. SEPPI TIEFNIG



Einsatzleitung bei der Besprechung mit Hannes Steiner



Innenangriff mittels HD-Rohr

## Kellerraum völlig ausgebrannt

Am 21. November 2011 um 02:30 Uhr wurde die FF-Gaimberg zu einem Wohnhausbrand beim Haus Raimund Ganzer alarmiert. Ein Feuer aus einem Keller-raum konnte durch Einsatz von 4 Atemschutztrupps nach etwa einer halben Stunde unter Kontrolle gebracht werden. Durch den kompletten Abbrand des Inventars und der starken Raumentwicklung entstand ein großer

Schaden für den Besitzer. Ganzer musste mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung von der Rettung in das Bezirkskrankenhaus Linz gebracht werden. Im Einsatz waren 26 Mann der FF Gaimberg und 15 Mann der FF Linz mit Unterdrucklüfter, Wärmebildkamera, Legen einer Zubringerleitung und diversen anderen Arbeiten.



Foto: Friedl Webhofer

FRIEDL WEBHOFER *Kellerbrand in Grafendorf 54*

## Knödel - eine runde Sache

Der Knödel ist ein typisches Element in der Küche, ob süß oder pikant, als Suppeneinlage, als Hauptgericht oder als süße Verlockung (Nachspeise). Der so genannte Knödeltag wird heutzutage wohl nicht mehr eingehalten aber ist trotzdem wichtig für ein ausgiebiges Essen. Die Kursleiterin Rosa Lederer konnte uns wieder praktische Tipps rund um das Knödelkochen beibringen. So zeigte sie uns, wie wir gebackene Leber-, Polenta-, Selchfleisch-, Apfel- und feine Topfenknödel schmackhaft kochen können.

Einige Tipps dazu:

- Hände beim Knödelformen befeuchten oder bemehlen
- Großen Topf verwenden
- Knödel immer in kochendes, leicht gesalzenes Wasser einkochen
- Es ist zu empfehlen, einen Probeknödel zu machen
- Am Beginn der Kochzeit Knödel vom Boden leicht lösen (ankleben verhindern)
- Knödel langsam und sanft weiterköcheln
- Nicht zu lange kochen
- Sofort servieren

- Manche Knödel kann man roh oder gekocht einfrieren
- Für Fruchtknödel kann auch gefrorenes Obst verwendet werden ...Gutes Gelingen!

ORTSBÄUERIN ANNA FRANK



Foto: Anna Frank

Die Teilnehmerinnen mit Kursleiterin Rosa Lederer



## Familie Steiner Marina & Toni

wünscht Euch ein  
gesegnetes Weihnachtsfest,  
ein glückliches Jahr 2012,  
vor allem aber Gesundheit!

## Bergwoche der Union Raika Gaimberg

Die erste Ferienwoche steht immer im Zeichen der Bergwoche. Die Union Raiffeisen Gaimberg unter der Führung von Obmann Jürgen Biedner konnte heuer 14 Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren auf der Gaselbodenhütte im Debanttal begrüßen. In diesem Jahr wanderte die gesamte Gruppe auf das Gaimberger Feld. Dabei konnten die Kinder die Feldhütte mit dem „Pfarf“ und deren Aufgabe im Herbst erfahren. Einige gingen weiter auf die Wangenitzseehütte, welche hoch oben in den Bergen gut behütet liegt. Der Keeskopf war auch heuer wieder das erklärte Ziel. Auch diesmal ist der lange Weg aufgrund unsicherer Wetterverhältnisse abgekürzt worden. Deshalb entschloss sich die Bergsteigergruppe kurzerhand einen kleinen



Foto: Ing. Klaus Oberegger

### Obmann Jürgen Biedner mit Kindern beim Staudammbau am Gaimberger Feld

aber sehr schroffen Gipfel zu erklimmen. Mittwochabends stellte sich die Bürgermeisterin mit Grillwaren ein. Auf diesem Weg bedankt sich die Union recht herzlich bei der Gemeinde und der Agrargemeinschaft Gaimberg sowie

bei den vielen Sponsoren und Naturaliengebern und den „Kuchen/Kiacheln-Lieferantinnen“.

Heuer war der Abschluss besonders weit. Am Donnerstag wurde die Gaselbodenhütte gereinigt und das gesamte

Hab und Gut auf einen kleinen Anhänger verladen. Die Kinder gingen den direkten Weg über den Höhenweg auf die Naturfreunde hütte, wo Lisa und Ludwig Neumair die gesamte Mannschaft für eine Nacht unterbrachte. Danke auch an die Hüttenleute für die tolle Unterstützung. Am nächsten Tag legten die Kinder den letzten Teil einer ereignisreichen und unfallfreien Woche zurück. Um genau fünf nach zwölf waren alle am Fußballplatz eingelangt. Trotz der langen Wanderungen war diese Bergwoche im Debanttal mit Hüttenromantik und Abenteuerflair für alle wieder ein tolles Erlebnis.

ING. KLAUS OBEREGGER

## Wandertag der Union Raika Gaimberg

Am Sonntag, 11. September 2011 war es wieder soweit. Rosi und Sepp Mühlmann machten sich mit einem Bus voller Wanderfreunde auf den Weg ins schöne Pragsertal in Südtirol. Während eine Gruppe den Großen Rosskopf (2.559 m) bezwang, bestiegen unsere „Extremisten“ den Seekofel (2.810 m). In der Rossalmhütte trafen man sich

dann zur gemeinsamen Einker. Die Wanderer genossen einen herrlichen Tag bei strahlendem Sonnenschein in einer wunderbaren Bergwelt. Ein großes Dankeschön an Rosi und Sepp für die perfekte Organisation!

UNION RAIKA GAIMBERG



Foto: Union Raika Gaimberg

PC - COPY-PRINT - SOFTWARE - SUPPORT



**Bürosysteme Obwexer & Habjan**

GmbH & CoKG Lienz - Maximilianstraße 20 Tel.: 04852-64000 www.buerosysteme.at

## Aktivitäten der Sektion Tennis

Auch dieses Jahr veranstaltete die Sektion Tennis Anfang Mai einen gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, welcher die Sai-

son offiziell eröffnete. Nach zweimonatigem freiem Training startete Anfang Juli die alljährliche Meisterschaft mit dem Mixed-Doppel Bewerb,

bei dem sich erfreulicherweise 12 Paarungen anmeldeten. Ab September wurden zusätzlich die Einzel- und Doppelbewerbe gestartet,

die Anfang Oktober ihr Ende fanden. Insgesamt wurden bei der heurigen Meisterschaft ca. 80 Partien in den ausgetragenen Bewerben gespielt. Um der heurigen Saison einen gebührenden Abschluss zu geben, traf man sich am 8. Oktober zu einem gemütlichen Beisammensein mit anschließender Siegerehrung, die durch unsere Bürgermeisterin Martina Klaunzer durchgeführt wurde. Abschließend möchte sich die Sektion Tennis bei allen Helfern und Spendern für die alljährliche Unterstützung recht herzlich bedanken.

ANDREAS IDL



Foto: Union Raika Gaimberg

Die Teilnehmer der heurigen Vereinsmeisterschaften Tennis mit Bgm<sup>in</sup> Martina Klaunzer

### Unions-Vereinsmeister Tennis 2011

**Herren Einzel:**

- 1. Platz Andreas Idl
- 2. Platz Jürgen Biedner
- 3. Platz Ing. Klaus Oberegger

**Herren Doppel:**

- 1. Platz Andreas Idl/Andreas Mayr
- 2. Platz Jürgen Biedner/Ing. Klaus Oberegger
- 3. Platz DI Gerald Altenweisl/Gerhard Schiechl

**Damen Doppel:**

- 1. Platz Melanie Idl/Magdalena Oberegger
- 2. Platz Annemarie Hartinger/Jasmin Zabernig
- 3. Platz Irene Biedner/Karin Oberegger

**Mixed Doppel:**

- 1. Platz Irene Biedner/Andreas Idl
- 2. Platz Melanie Idl/Ing. Klaus Oberegger
- 3. Platz Margit Idl/Mag. Georg Webhofer

## Fußball-Dorfturnier der Vereine

Am Samstag, 1. Oktober 2011, ging das traditionelle Fußballturnier der örtlichen Vereine über die Bühne. Bei guten Wetter- und Platzverhältnissen traten die jeweils aus 6 Spielern bestehenden Mannschaften von Union Raiffeisen Gaimberg, Freiwilliger Feuerwehr Gaimberg, Jungbauern/Landjugend Gaimberg sowie dem SC Real Dambach gegeneinander an und lieferten den zahlreich erschienenen Zuschauern packende Spiele. Als Turniersieger ging der SC Real Dambach vom Platz, gefolgt von der Union

Raiffeisen Gaimberg und der Freiwilligen Feuerwehr. Den Ehrenplatz belegte dieses Jahr die Jungbauernschaft/Landjugend. Torschützenkönig wurde Max Loibl vom SC Real Dambach. Am Sonntag, 2. Oktober 2011, besuchten unsere Freunde aus Dambach das Konzert der Musikkapelle Gaimberg auf der Faschingalm und machten sich nach dem Mittagessen beim „Mecki's Dolomiten-Panoramastubn“ auf den Heimweg nach Oberösterreich. Die Union Raiffeisen Gaimberg bedankt sich herzlich bei al-

len, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, insbesondere bei den Quartiergebern für unsere Dambacher Gäste, und zwar Anita Gomig u. Elisabeth

Klaunzer vlg. Freimann, Bernadette Webhofer vlg. Sporer, Oswald Steiner u. Monika Duregger.

UNION RAIKA GAIMBERG



Foto: Union Raika Gaimberg

## Jahreshauptversammlung der Union Raika Gaimberg



Foto: Union Raika Gaimberg

**Der neu gewählte Ausschuss der Union Raika Gaimberg**  
sitzend v.l. Monika Duregger (SL-Stv. Schi), Petra Groder (Schriftführerin), Chrisant Oberegger (SL-Stv. Tennis), Jürgen Biedner (Obmann), Ing. Klaus Oberegger (Obmann-Stv.)  
stehend v.l. Manuela Mühlmann (SL-Stv. Tanzen), Sara Neumair (SL Tanzen), Lukas Duregger (SL Fußball u. SL-Stv. Schi), Alois Neumair (SL Eis), Conny Klaunzer (Kassier), Andi Idl (SL Tennis), Thomas Tscharnig (SL-Stv. Eis u. Fußball), Michael Theurl (SL Rodeln), Ing. Armin Bachlechner (SL Schi), Stefan Biedner (Schriftführer-Stv.), Sepp Groder (SL-Stv. Rodeln) - Bericht folgt

### Buchtipps - Erlebnis kochen Mit den Jahreszeiten leben, kochen, genießen



Wiener Schnitzel in Tokio, Bouillabaisse in München, Linzer Torte in New York - wer kennt ihn nicht, diesen öden internationalen kulinarischen Alltag, der, wie

Andrea Grossmann meint, fundamental gegen eine Grundregel verstößt: Unser Essen sollte authentisch sein, Herkunft und Geschmack der Zutaten mit der Umgebung übereinstimmen. In ihrem neuen Kochbuch spürt sie mit viel Feingefühl genau diesen Zusammenhängen zwischen Natur und Kultur, Essen und Brauchtum nach. Indem sie das Jahr in 6 Jahreszeiten zu je 2 Monaten aufteilt, gelingt es ihr, die einzelnen Lebensmittel exakt diesem Rhythmus zuzuordnen und aus ihnen ganz spezielle, aber immer mit traditionellem Hintergrund ausgestattete

Gerichte zu kreieren. Entstanden sind so sechs zauberhafte Kapitel, die nicht nur zum Nachkochen einladen, sondern auch viel altes Wissen neu interpretieren und auf charmante Weise unterhalten. Sie zeigen Traditionelles im neuen Licht und erklären, warum das Farbenspiel der Jahreszeiten einen so großen Einfluss auf Körper und Seele hat. Jeder Abschnitt beinhaltet neben den Rezepten eine ausführliche Auseinandersetzung mit den dafür benötigten Zutaten mit Augenmerk auf die richtige Erntezeit sowie interessante und wissenswerte Zusatz-

informationen. Die sechs Jahreszeiten: TRAUMTÄNZER Jänner/Februar FRÜHLINGSERWACHEN März/April SCHMETTERLINGE IM BAUCH Mai/Juni SOMMERNACHTSTRAUM Juli/August HERBSTSPAZIERGANG September/Oktober KAMINFEUER November/Dezember (Beschreibung [buchkatalog.de](http://buchkatalog.de))

**Andrea Grossmann**, edition styria, 256 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen - € 29,99



**Täglich (auch Sonn- und Feiertag)  
von 08.30 bis 18.00 geöffnet!**

**Tel. 04852/68541**

**Eröffnungsangebote: Neueste Modelle von Ski und Schuhen -20%  
Vorjahresmodelle und Accessoires bis -50%**

**Serviceaktion bis 15. Dezember 2011**

**Testskiverkauf**

**Saisonmiete von Schiset+Schuhe+Helm für Kinder und Jugendliche schon ab € 70,--**



## Jahreshauptversammlung der JB/LJ mit Neuwahlen

Am 16. September 2011 stand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Programm. Nachdem der Jahresbericht der Schriftführerin präsentiert und der Kassier entlastet wurde, motivierte Gebietsobmann Alois Lugger die Jugendlichen für

den Verein. Anschließend war es dann soweit, der neue Ausschuss wurde gewählt. Nach den zum Teil spannenden Wahlgängen stand das Ergebnis fest (siehe Kasten). Die Ehrengäste dankten dem alten Ausschuss und wünschten den neuen Mitgliedern

alles Gute für die kommenden drei Jahre. Nach der Versammlung lud die Jungbauernschaft alle Anwesenden zu einer kleinen Jause ein. Der neue Ausschuss freut sich auf die kommende Periode und auf zahlreiche Teilnehmer bei unseren Veranstaltungen.

In der darauffolgenden Ausschusssitzung wurde mehrheitlich beschlossen, dass sowohl **Sabine Tiefnig** als auch **Andreas Duregger** als weitere Ausschussmitglieder aufgenommen werden

MARIA MÜHLMANN

**Obmann:**  
**Obmann Stv.:**  
**Ortsleiterin:**  
**Ortsleiterin Stv.:**  
**Schriftführerin:**  
**Kassier:**  
**Beratende Mitglieder:**

**Bernhard Webhofer**  
**Thomas Tscharnig**  
**Verena Neumair**  
**Annemarie Baumgartner**  
**Maria Mühlmann**  
**Bernhard Tscharnig**  
**Carmen Idl**  
**Greta Oberegger**  
**Annika Webhofer**  
**Tanja Webhofer**  
**Simon Idl**  
**Raimund Kollnig**  
**André Neumair**  
**Daniel Steiner**



Foto: Josef Tscharnig

Der neue Ausschuss

## Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

### Erntedankgottesdienst

Am 16. September 2011 gestaltete die Jungbauernschaft Gaimberg den traditionellen Erntedankgottesdienst. Wie schon im vorangegangenen Jahr konnten wir auf die Hilfe von Herta und Andrea Webhofer zählen, die die Kirche schmückten. Auch die Erntedankkrone durfte nicht fehlen. Der Gottesdienst wurde mit besinnlichen Texten gestaltet. Julia Ponholzer und Michael Zabernig erklärten sich bereit, die Messe musikalisch zu umrahmen. Anschließend fand auf dem Kirchplatz eine Agape statt. Gegen freiwillige Spenden konnten gesammelten Erntedankgaben erworben werden.

### Dorfturnier der Sportunion Gaimberg

Am 01.10.2011 veranstaltete die Sportunion Gaimberg ein Dorfturnier, wo auch die



Foto: JB/LJ Gaimberg

### Auch heuer nahm eine Mannschaft der JB/LJ am Dorfturnier teil

Jungbauernschaft Gaimberg vertreten war. Die Mannschaft, bestehend aus sechs Männern, wurde von den Mädels kräftig angefeuert. Der Spaß stand im Vordergrund und somit verbrachten alle einen schönen und abwechslungsreichen Nachmittag.

### Bezirkslandjugendtag 2011

Am 08. Oktober 2011 war der

erste Veranstaltungspunkt des neuen Ausschusses – der Bezirkslandjugendtag mit großem Erntedankumzug. Nach mehreren Vorschlägen bei unserer ersten Sitzung, haben wir eine passende Idee für den Umzugswagen gefunden, die „Gaimberger Alm“ sollte es werden. Die umfangreichen Aufbauarbeiten fanden vom 01.10.2011 bis

07.10.2011 jeweils am Abend statt. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und somit waren wir bestens für den großen Tag gerüstet. Ganz nach unserem Motto „Almleben“ präsentierten wir am Samstag, zusammen mit dem alten Ausschuss, unseren Wagen mit der Almhütte. Auf diesem wurde Butter gerührt und Milch zentrifugiert. Zur Stärkung der Zuschauer gab die Jungbauernschaft Gaimberg in alter trachtiger Kleidung Butterbrote aus. Auf diesem Wege ein „Vergelt's Gott“ an alle, die mitgeholfen haben. Nach der Heiligen Messe um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Debant, fand der Festakt im Mehrzwecksaal statt. Die Wanderfahne erhielt in diesem Jahr die Jungbauernschaft Tessenberg, die somit die aktivste Ortsgruppe im Vereinsjahr 2010/11 war. Auf dem zweiten und dritten Rang

Foto: JB/LJ Gaimberg



Bezirkslandjugendtag 2011 mit Erntedankumzug

landeten Innervillgraten und Thurn. Nach dem offiziellen Teil wurde der Landjugendball eröffnet. Dabei wurde

nochmals auf den erfolgreichen Tag angestoßen und neue Kontakte geknüpft.

### Gebietswahlen am 31.10.2011

Auch sechs Mitglieder der Jungbauernschaft Gaimberg waren dabei. Jeweils 10 Mitglieder der neun Ortsgruppen des Gebietes Lienzer Talboden Sonnseite waren wahlberechtigt. Nach der Begrüßung des Gebietsobmannes Alois Lugger, wurden die Veranstaltungen der vergangenen

drei Jahre präsentiert. Im Anschluss des Kassaberichtes, fanden eine Präsentation sowie ein Wahlreferat des Bezirkes statt, bevor man zur Wahl schritt. Dabei können wir nun unserem ehemaligen Ausschussmitglied Hermann Lugger zur Wahl des Gebietsobmannes herzlich gratulieren.

MARIA MÜHLMANN

## Aktivitäten des Seniorenbundes

Auch im Sommer 2011 gab es für die Senioren wieder einige Möglichkeiten, sich neue Eindrücke von unserer schönen Bergwelt zu holen und gleichzeitig auch etwas für die Gesundheit zu tun. Gleich drei schöne **Berg-Wanderungen** waren vielen Teilnehmern ein „Schlüssel zur Gesundheit“. Großen Anklang hat auch unser **Senioren-Ausflug** gefunden; diese gemeinsamen Erlebnisse stärken Geist und Körper und fördern so das allgemeine Wohlbefinden.

### Ausflug ins Maltatal und in die Künstlerstadt Gmünd

Am 21. Juli ging's hoch hinaus, nämlich auf ca. 2000 Meter Höhe zum Kölnbrein-Stausee und zum Maltakraftwerk. Nach pünktlicher Abfahrt um 8 Uhr gab es schon während

der Fahrt allerlei Interessantes zu sehen und schnell waren wir beim Berghotel angekommen und eine beträchtliche Anzahl hat sich für die Führung auf der Staumauer gemeldet. Der verbleibende Rest erkundete auf eigene Faust dieses imposante Bauwerk, besichtigte die Ausstellung „Energie-Welt“ und wagte auf einem gläsernen Plateau einen Blick in die Tiefe (ca. 200 m). Diese hohe Staumauer kann die 200 Millionen Kubikmeter Wasser nur deswegen im Zaun halten, weil sie mit einer Innenwölbung zum Stausee gebaut wurde und so der Druck auf die Felswände abgeleitet wird. Die Sicherheit der Mauer wird durch viele Detektoren überwacht und löst schon bei Millimeterabweichung Alarm aus. Nach diesen interessan-

ten technischen Details und einem etwas beklemmenden Gang unter dem Wasserspiegel war man froh, wieder die 400 Stufen ans Tageslicht geschafft zu haben. Beim ausgezeichneten Mittagessen im Berghotel genossen wir den wunderbaren Panoramablick, bevor wir dann in die Künstlerstadt Gmünd aufbrachen. Einige von uns haben sich die Künstlerwerkstätten und Galerien angeschaut, für andere war das Porsche-Museum interessanter. Abschließend trafen wir uns noch auf einen Kaffee, bei dem man auf den ereignisreichen Tag zurückblickte.

### 1. Wandertag

Der sonnige 13. Juli lockte viele Senioren zu dieser Wanderung. Zuerst mussten wir allerdings die weite Fahrt bis zum Stallersattel in Kauf nehmen, bevor die Wanderung zur Sattelhöhe losging. Nach einem Blick auf die Südtirolerseite ging es weiter in Richtung Heldenkreuz und ein paar geübte Berggeher „erklimmen“ die nächste Alm. Derweil machte es sich der Rest beim Mittagessen bequem und genoss die extra für uns erweiterte Speisekarte des Oberseewirtes. Ein Verdau-

ungsspaziergang um den See war nicht falsch, bevor wir uns auf dem Heimweg noch in das Nobelhotel „Zedernklang“ wagten. Die Chefin lud sogar zum Kaffee in die exquisite Bar ein, zu einem moderaten Preis für uns „neugierigen“ Leut'.



Rast beim Heldenkreuz

### 2. Wandertag

Am 10. August ging die Fahrt ebenfalls bei herrlichem Wetter über Heinfels den langen Forstweg zur Tessenberger Alm. Die junge Wirtin zeigte sich über unsere Ankunft sehr erfreut, bot uns gleich die besten Parkplätze an und sollte uns mit dem Wirt und dessen hervorragendem Essen



Fotos: Alfred Lugmayr

Die Teilnehmer auf der Staumauer der Kölnbreinsperre



Fotos: Alfred Lugmayr

**Gipfelsieg beim Wandertag zur Tessenberger-Alm**

noch sehr überraschen. Bevor es aber soweit war, wanderten wir in Richtung Steinrastl. Eine idyllische Landschaft ist diese Hochebene mit den vielen Seen. Das Wandern dort ist nicht zu anstrengend, da nur kleine Erhebungen zu bewältigen sind. Eine Rundwanderung hat schon eine beträchtliche Länge, der Blick ins Villgratental und in die Defregger Gruppe entschädigt vollauf. Die „Harten“ unter uns nahmen noch die Bergspitze, bevor man sich müde, aber fröhlich den „Polentatris“ hingab. Das setzt sich zusammen aus Polenta, Naturschnitzel und Eierschwammerl. Es hat allen gut geschmeckt.

**3. Wandertag**

Wieder gab es schönes Wetter, als wir am 14. September als

große Gruppe die Stoan-Alm in Angriff nahmen. Die Fahrt ging mit einem Aufenthalt in der Wallfahrtskirche „Maria Schnee“ bis zum Parkplatz Ströden. Ein leichter Anstieg führt in das Mauertal. Nach der Wanderung empfängt uns schon der Wirt mit seiner Quetsch'n auf der Alm. Wanderwart Karl hatte wie immer



*Nicht mehr weit zur „Stoan-Alm“*

alles bestens organisiert, wir wurden großartig bekocht, das Essen schmeckte ausgezeichnet. Danach wurde es lustig mit Ziehorgel und Bastrompete, gespielt von Wirt und Wirtin, dazu „getanzt von uns“! So flotte „Boarische“ hätte man uns älteren Semester gar nicht zugetraut. Aber nun ging es nach Matri, denn dort hatten wir uns für das Naturschutzhaus angesagt. Das Interesse hielt sich in Grenzen, wir leben ja selber mitten in der Natur und sind da zuhause! Beim „Ranacher“ ging sich ein Kaffee auch noch aus. Die Chefin hat ihre letzten Kuchenstücke und Apfelstrudel zum Ausverkaufspreis angeboten und so musste man einfach zugreifen. Ein gemütlicher Tag ging so genussvoll zu Ende.

**Hoagascht**

Der Vortrag am 9. November beim Seniorennachmittag mit dem Thema „**Wenn die Ohren nicht mehr alles hören**“ war besonders gut besucht. Über Vermittlung des Kath. Bildungswerkes Gaimberg durch Frau Gertraud Thaler, konnte Herr Pölsler als Referent gewonnen werden. Er berichtete aus eigener Erfahrung (da er selbst an Taubheit leidet), über die Möglichkeiten aus dem Kreis der sozialen Isolierung herauszukommen. Den vielen Tipps und Ratschlägen für Schwerhörige und deren Angehörige konnte man entnehmen, dass eine Hörhilfe unbedingt in Anspruch genommen werden soll, da sonst ein Abbau des Sprachverständnisses im Gehirn stattfindet.

Von Schwerhörigkeit betroffene Menschen können sich jeden Montagnachmittag im Bildungshaus Lienz direkt an Herrn Pölsler um eine Beratung wenden.

**Geburtstagsgratulationen**

**Zum 90. Geburtstag**

Mena Bachlechner

**Zum 80. Geburtstag**

Anton Webhofer

ALFRED LUGMAYR

**Am Samstag, den 10. Dezember 2011 findet wieder die ADVENTFEIER für alle SeniorenInnen der Gemeinde statt.**

**Steakhouse „Lienzer Tenne“**

*Am 1. Dezember öffnen wir unsere Türen*



**Das Tenne Team freut sich Euch begrüßen zu dürfen.**

Bei uns stehen Qualität und Atmosphäre im Vordergrund. In unserer „Hütte“ können Sie herrlichen Kaffee, gute Weine und diverse andere Getränke genießen. Aus unserer Küche kommen Gerichte, wie verschiedene Qualitätssteaks aus Irland, Suppen, ofenfrische Flammkuchen und herrliche Desserts. Wir haben täglich von 10 Uhr bis 23 Uhr für Sie geöffnet.

Apres Ski mit DJ von 15.31 bis 18.29 Uhr begleiten uns jeden Tag. Mit heißen Getränken für Leib und Seele, Live Music, Special Partys und viel Spaß, ist für jeden was dabei. Für all jene, die nicht ohne Internet können, gibt's bei uns eine gratis Internet Verbindung. Ab 18.30 Uhr fahren wir ein ruhigeres Programm. Mit gutem Essen, erlesenen Weinen und ausgefallenen Desserts verwöhnen wir unsere Gäste (warme Küche bis 21.00 Uhr).

## 86,19 Punkte für MK Gaimberg bei Marschmusikbewertung

Am 17. September 2011 führte der Musikbezirk Lienz Talboden eine Marschmusikbewertung im Dolomitenstadion durch. Auch die Musikkapelle Gaimberg unter Stabführer Paul Tschurtschenthaler nahm die Bewertung zum Anlass, an

ihrer Marschtechnik zu arbeiten. Im Vorfeld wurden fünf Marschproben abgehalten. Auch der Bezirksstabführer Heinz Theurl schaute den Mitgliedern bei einer Probe genau auf Arme und Beine und gab ihnen wichtige Ratschläge. Bewertet werden

unter anderem das Antreten, die Ausrichtung der Reihen, das Ansetzen der Instrumente, Halten und Abmarschieren im klingenden Spiel, Abfallen (Reduzierung von 5er-Reihe auf 3er-Reihe), die Kurve bzw. Schwenkung, Marsch abreißen, Abtreten und die

musikalische Ausführung. Die Marschwertung selbst begann mit einer Vorstellungsrunde durch das Stadion. Die Musikkapellen Dölsach, Gaimberg und Ainet traten in der Stufe C an. Assling stellte sich den Anforderungen der Stufe D und Nußdorf-Debant absolvierte in der Höchststufe E sogar einen Showteil. Während der Jurybesprechung trat das Blechbläserquintett „Per Sonare“ auf. Daraufhin folgten fünf Märsche im Gesamtspiel. Leider ließ das Wetter eine offizielle Ergebnisbekanntgabe nicht mehr zu. Die Musikkapelle Gaimberg erreichte punktgleich mit der Musikkapelle Ainet die höchste Punkteanzahl ihrer Gruppe, nämlich 86,19 von 100 möglichen Punkten.

EVA WIBMER



Die MK Gaimberg bei der Marschmusikbewertung im Dolomitenstadion Lienz

## Gemeinschaftskonzert der Musikapellen Oberlienz, Thurn und Gaimberg

Die Zusammenarbeit der drei an der Sonnenseite von Lienz gelegenen Gemeinden wird schon seit mehreren Jahren gepflegt, zum Beispiel in Form von einem gemeinsamen Internetauftritt ([www.sonnendoerfer.at](http://www.sonnendoerfer.at)) und einem gut ausgebauten Wanderwegenetz, den Sonnenwegen. Nach einigen Austauschkonzerten der Musikapellen in den vergangenen Jahren entschloss man sich im Jahr 2011 für ein größeres gemeindeübergreifendes Projekt. Unter dem Titel „Die Sonnendörfer grüßen die Sonnenstadt Lienz“ wurde am 6. August 2011 in der Lienzener BORG-Arena ein gemeinsames Konzert veranstaltet. Nicht Konkurrenzdenken und



Das Konzert „Sonnendörfer grüßen die Sonnenstadt“ fand vor einer tollen Kulisse im Borg-Areal statt

Kräfte messen, sondern die Förderung des Zusammenhalts und der Kameradschaft zwischen den Kapellen stand im Vordergrund. Die rund

180 Akteure marschierten in gemischten Blöcken auf. Nach der Eröffnung durch Landeskapellmeister Mag. Hermann Pallhuber folgten

die Kurzkonzerte der einzelnen Kapellen. Zwischen den Stücken erzählten die BürgermeisterInnen mit Hilfe einer Bilderpräsentation über ihre Gemeinden. Auch die Stadt Lienz wurde vorgestellt. Als krönender Abschluss ertönten drei Märsche im Gesamtspiel, jeweils von einem anderen Kapellmeister dirigiert. Den rund 1000 Besuchern bot sich nicht nur ein imposantes Bild, sondern auch ein besonderes Hörerlebnis. Die Veranstaltung war ein gelungener Auftakt zum Bezirksmusikfest, das am nächsten Tag in Lienz ausgetragen wurde.

EVA WIBMER



Foto: Andreas Tiefnig

**MK Gaimberg bei der Gräbersegnung zu Allerheiligen 2011**



† 18.10.2011

Herr Alois Müller - ein Förderer der Musikkapelle Gaimberg ist am 18. Oktober 2011 überraschend nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben.

Die Musikkapelle Gaimberg wird ihrem verstorbenen Freund und Gönner ein ehrendes Andenken bewahren.

**Gedanken, Augenblicke,  
sie werden uns immer an dich erinnern,  
uns glücklich oder traurig machen  
und dich nie vergessen lassen.**

## Lebensmittel sind kostbar

Derzeit wirft jeder Österreicher im Schnitt 11,5 kg genießbare Lebensmittel im Jahr in den Restmüll. Das entspricht jährlich 166.000 Tonnen. Mit dieser Menge könnte man alle Innsbrucker ernähren. Ziel von „Lebensmittel sind kostbar“ ist es, Konsumenten für ein bewussteres Einkaufen und einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln zu erreichen und Abfälle zu reduzieren. Die größte Menge an Essensmüll stammt von privaten Haushalten. Tiroler

Familien werfen pro Jahr bis zu 46 kg genießbare Lebensmittel in den Abfall. Dies entspricht einem Wert von 160 Euro. Laut einer Analyse haben originalverpackte und genießbare Lebensmittel im Restmüll einen Anteil von 8 Prozent. Allein für das weggeworfene Brot bräuchte man eine Fläche von 20.000 Hektar, um das Getreide dafür anzubauen. Auffällig ist, dass doch in den ländlichen Gebieten mit etwa 6 % (entspricht rund 5 kg pro Kopf und Jahr) we-

niger Lebensmittel im Müll vorzufinden sind als in den anderen Siedlungsgebieten mit rund 8 % (entspricht etwa 17 bis 22 kg). Die Verschwendung von Lebensmitteln hat unterschiedliche Gründe. Einmal sind Fehler bei der Ernte, Kühlung und Lagerung die Ursache, dass die Lebensmittel nicht den Weg zum Konsumenten finden. Oft sind die Verluste stark auf das Verhalten der Verbraucher zurückzuführen. Genießbare Lebensmittel werden auch weggewor-

fen, weil der Einkauf nicht sorgsam geplant wurde. Also Wegwerfen von unserem kostbaren Gut „Lebensmittel“ darf nicht sein!

ANNA FRANK  
ORTSBAUERIN



**Konrad und Paul  
wünschn a friedvolle Zeit  
und a guats neis Jahr  
schon heut**

Ihre Spezialisten in allen Versicherungsfragen!  
Konrad Kreuzer    Telefon 0676 / 82 82 81 64  
Paul Steiner        Telefon 0664 / 42 34 35 6

[www.tiroler.at](http://www.tiroler.at)



## Herrn Josef Neumair (Ackerer Bauer) zum Gedenken

Foto: privat



Als am Mittwochabend, den 19. Oktober das Sterbeglöckl zu läuten begann, dachten wohl die wenigsten, dass es dem „Ackerer Seppl“ zum Abschied von dieser Welt gegolten hat. Und es war ein stiller Herbsttag, als man den Seppl am Samstag, den 22. Oktober zu Grabe geleitete. Eine sehr große Anzahl an Trauergästen gab ihm ein letztes Geleit. Es war sehr berührend, als der Sarg unter den Klängen der Bläsergruppe der MK Gaimberg auf das Pferdefuhrwerk des „Steiner Paul“ gehoben wurde und damit dem begeisterten „Rossbauer“ und Fuhrwerker, dem „Ackerer Seppl“ dieses Zeichen der Verbundenheit zuteil geworden ist. „A schians, vor allem würdig's Begräbnis hot er g'hot“, war der Tenor mancher Trauergäste, und es ist in bewährter Weise wieder die gelebte Dorfgemeinschaft sichtbar geworden. Vikar Alban Ortner fand im Sterbegottesdienst passende Worte auf dieses lange, nicht immer einfache Leben und wohl auch Sterben dieses Mannes. Ein langer Weg der Krankheit und Entbehrungen war ihm auferlegt gewesen. Und es kam im Lied des Kirchenchores Grafendorf besonders zum Ausdruck, was der liebe Verstorbene in seinen letzten Wochen und Tagen empfunden haben mag.

**„Ein Danke sag ich all den Freunden, die mit mir geweint, gelacht; und durch ihr Leben und ihr Geben manche Freude hab'n gemacht.“**

Die Trauerfamilie gab einen liebevollen Rückblick auf das Leben des Vaters und Großvaters. Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer trug diese Lebensgeschichte vor und stellte so noch einmal die abgelaufene Lebenszeit des „Ackerer Seppl“ vor Augen; es war das Leben eines echten Bauern und aufrechten Gemeindebürgers:

**Josef Neumair, vlg. Ackerer,** wurde am 10. Jänner 1928 als zweites von 12 Kindern in Gaimberg geboren. Seine Eltern, Anna, geb. Niederscheider, und Johann Neumair, vlg. Franzl, heirateten 1925 und kauften den Ackererhof. Seppl besuchte acht Jahre die Volksschule in Grafendorf und anschließend die Fortbildungsschule in Nußdorf. Als 28er Jahrgang wurde Seppl auch in den Kriegsdienst einberufen. Danach begann er eine Tischlerlehre bei der Firma Hohenwarter in Lienz. Nach dem frühen Tod des Vaters 1951 mussten alle fest zusammenhalten. Vor allem die älteren Kinder waren gefordert, die Mutter zu unterstützen.

Seine Frau Hedwig, geb. Ebner, lernte Seppl beim Holzfuhrwerk im Debanttal kennen. 1958 erfolgte die Eheschließung und in Folge die Übernahme des elterlichen Hofes. Hedwig schenkte ihm zwei Söhne und vier Töchter. Mit viel Fleiß, Entbehrungen, aber auch Gottvertrauen meisterten sie gemeinsam alle Höhen und Tiefen, die das Leben mit sich bringt. Im Nebenerwerb war er anfangs

Holzfuhrmann mit seinen geliebten Pferden. Die körperlich, schwere Arbeit bewältigte er mit viel Umsicht, Können und Geschick. Jede Arbeit stand unter seinem Motto „Der Voatl treibts Hondwerk“. So war der Ackerer Seppl mit seinem Pferdefuhrwerk ein gefragter Mann bis weit über die Grenzen Osttirols hinaus. Die letzten 15 Jahre bis zu seiner Pensionierung war er bei der Wildbach- und Lawinnenverbauung beschäftigt, wo er weder harte Arbeit noch weite Fußwege scheute. Seppl war zeitlebens ein leutseliger, naturverbundener Mensch mit einem besonderen Blick für Äste und Wurzeln, die er dann für seine vielen urigen Marterln, Gedenkkreuze, Stühle, Bänke und Tische ideenreich zu nutzen wusste. Das war seine Art, anderen und sich selbst eine Freude zu machen und auch seinem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Ein schwerer Schicksalsschlag war der tragische Unfalltod des ältesten Sohnes Richard im Alter von 32 Jahren. Im Alter machte ihm neben unzähligen früheren Verletzungen und zunehmenden körperlichen Gebrechen auch eine schwere chronische Krankheit den Alltag schwer. Durch die gute Pflege, die er zu Hause bekam, schöpfte er

Tag für Tag neuen Lebensmut. Trotzdem blieb so mancher Krankenhausaufenthalt nicht aus. Der Heimgang seiner geliebten Frau Hedwig vor gut zwei Jahren schmerzte ihn bis zuletzt. Kraft und Trost erfuhr er durch seine Kinder und Enkelkinder, über deren Wohlbefinden er sich bei jeder Gelegenheit erkundigte. Groß war die Freude, im heurigen Sommer im Kreise seiner Familie einen gemeinsamen Grillnachmittag in seinem geliebten Debanttal auf der Gasslbodenhütte zu verbringen.

Nach Verschlechterung seines Gesundheitszustandes musste er am 19. Oktober 2011 auf die Intensivstation des Bezirkskrankenhauses Lienz gebracht werden, wo er am Nachmittag desselben Tages, gestärkt durch das heilige Sakrament, im Beisein seiner Lieben friedlich einschlief. In Erinnerung sollen uns das Leuchten seiner dankbaren Augen, sein herzliches „Grüß Gott“ und sein Händedruck mit Blickkontakt bleiben. Eines seiner letzten Worte waren:

**„Allen einen lieben Gruß, die mich kennen!“ Seppl, ruhe in Gottes Frieden!**

ELISABETH KLAUNZER

Foto: privat



**Die Sehnsucht nach dem Himmel...**

war groß und so konnte die „Angerer Mutta“, Frau **Anna Gutternig**, am 30. November 2011 im 103. Lebensjahr wohl vorbereitet den Weg zu ihrem Schöpfer antreten. Im Kreise ihrer Lieben waren ihr bis zuletzt gute und erfüllte Tage beschieden. Sie ruhe in Frieden!

Ausschnitte aus:

Bezirksblätter  
Kleine Zeitung  
Tiroler Tageszeitung  
Osttiroler Bote

# Die Elite der Tiroler Brenner



Gratulierten den Prämierten aus dem Bezirk: Hechenberger, Juen und LHstv. Steixner. Foto: Die Fotografen

## 24 | OSTTIROL



Der Rauch drang auch in die Garage und die Wohnräume.

### Kellerraum in Gaimberg ist völlig ausgebrannt

Die Feuerwehren konnten den Brand nach einer halben Stunde unter Kontrolle bringen.

**GAIMBERG.** In der Nacht auf Dienstag wurde um 2.30 Uhr die Feuerwehr Gaimberg alarmiert. In einem Wohnhaus, hundert Meter oberhalb des Feuerwehrhauses war Feuer ausgebrochen. Nach nur zehn Minuten war die Feuerwehr Gaimberg mit zwei Fahrzeugen und 20 Mann am Brandort. Binnen 15 Minuten kam die Feuerwehrkommandant Josef Tiefkog, begleitet von drei Fahrzeugen.

„Wir stellten starke Rauchentwicklung und enorme Hitze im Kellerraum des Gebäudes fest“, berichtete der Gaimberger Feuerwehrkommandant Josef Tiefkog. Vier Anwesenheitsgruppen drängten zum Brandort hin. „Nach einer halben Stunde konnten wir das Feuer unter Kontrolle bringen und nach ei-



Einzelrichter Josef Tiefkog riefte mit 25 Mann aus.

Der Kellerraum ist komplett ausgebrannt, über Brandursache und Schadenshöhe kann ich jetzt noch nichts sagen.“

Josef Tiefkog, Kommandant der Feuerwehr Gaimberg.

Gaimberg:

## Neues Spiel-El-Dorado

Mit sechs Spielstationen bietet der neue Spielplatz des Gaimberger Kindergartens nicht nur den Kindergartenkindern, sondern allen kleinen Gaimbergern akrobatischen Frischluft-Spaß.

Der zweimonatige Umbau kostete 15.000 €. Am 21. Oktober wurde der neue Kindergarten-Spielplatz, der mit sechs Spielstationen ausgestattet wurde, eröffnet.

„Der alte Spielplatz war 13 Jahre alt und erfüllte nicht mehr die nötigen Sicherheitsstandards. Da unsere Kinder unsere Zukunft und uns sehr wichtig sind, scheuten wir weder Mühen und Kosten und erbauten einen neuen Spielplatz“, erklärt Bgm. Martina Klausner und lädt alle kleinen Gemeindebürger zum Spielen auf dem neu gestalteten Areal ein. Geplant und gebaut wurde das kleine Vergnügungs-El-Dorado von der Firma Lanz aus Avsling. Derzeit besuchen 31 Kinder den Gaimberger Kindergarten.

Magdalena Girstmaier



Bgm. Martina Klausner mit den beiden Kindergartenpädagoginnen Sarah Theurl (l.) Andrea Oberwieser und einigen Kindern auf dem neuen Spielplatz. Foto: Magdalena Girstmaier



Gaimbergs Stabführer Paul Tschachtelbauer.

## Die drei Sonnendörfer präsentieren sich gemeinsam beim Bezirksmusikfest

Lienz – Nach den sieben Themenjahren und der gemeinsamen Homepage erfolgt das nächste Projekt der Gemeinden Gaimberg, Oberlienz und Thurn. Die Sonnendörfer gestalten den Auftakt zum diesjährigen Bezirksmusikfest des Lienzer Talbodens. Unter dem Motto „Die Sonnendörfer grüßen die Sonnenstadt Lienz“ findet am Samstag, den 6. August, um 20 Uhr, der Aufmarsch der drei Musikkapellen vom Johannesplatz über den Hauptplatz zum BOBG-

Areal statt. „Wir wollen nicht das Konkurrenzende, sondern das Gemeinsame der Musik in den Vordergrund stellen“, erklärte Franz Webhofer, Obmann der Musikkapelle Gaimberg das Konzept.

Um 20.30 Uhr beginnen die Einzelkonzerte der drei Musikkapellen, anschließend findet ein Gesamtspiel mit 150 Musikantinnen und Musikanten im BOBG-Areal statt. Weiters stehen Kurzpräsentationen der Gemeinden auf dem Programm, Bilder der je-

weiligen Orte sollen auf zwei Leinwänden zu sehen sein, informierte Webhofer.

Am Sonntag beginnt das Bezirksmusikfest um 8.30 Uhr am Johannesplatz. „700 Musikanten aus 14 Musikkapellen gestalten den Gottesdienst“, sagte Klaus Klock, Obmann des Musikbezirks Lienzer Talboden. Das Defilee erfolgt um 10.30 Uhr am Hauptplatz, anschließend finden vor der Liebburg Konzerte statt. Der Eintritt an beiden Tagen ist frei. (saw)

**Raiffeisen  
Meine Bank**



**Wenn's um meine Heimat geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

[www.raiffeisen-tirol.at](http://www.raiffeisen-tirol.at)

